

Lexplosiv

für Münsters Lesben



**Nr.
37**

Frauenfußball-WM

**L-Beach – die Zweite
Aktionsplan gegen Homophobie**

Ladyfest Münster

Buchrezensionen

August – Oktober 2011

www.lexplosiv.de

Herausgeberin:

Lexplosiv
Postfach 4805
48027 Münster

www.lexplosiv.de

E-mail: info@lexplosiv.de

LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke Grieger	(frg)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Vivien Gerber	(aka)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Esther Dahle	(ed)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika Schwab	(nis)	scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender und Tipps	Eksa Pehlivan	(peli)	kalender@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute Zerfowski	(utz)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Eksa Pehlivan	(peli)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

Anzeigenbetreuung,**Management & Vertrieb:**

Ute Zerfowski

info@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

Nika Schwab, Pro-Me-Dia

layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Burlage, Münster

Titelfoto:

Aus der BBC Serie: Lip Service

Verteiler:

Frauenstraße 24, AStA der WWU und FH. Münster Information, Cibaria, Cuba, Garbo/Cinema, LIVAS, Loge, Malik, Café Prütt, D.I.W.A., Stadtbücherei, Verein „Frauen und neue Medien“, For Ladys & Gents, Ecksteins, Frau Többen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen. Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
15.01., 15.04., 15.07., 15.10.

Redaktionsschluss:

15.12., 15.03., 15.06., 15.09.

Auflage:

750 Exemplare

Liebe Frauen

Der Sommer ist da – hoffentlich nicht nur kalendarisch – und mit ihm die WM und die CSD-Saison in vollem Gange.

In den meisten anderen Ländern wird der CSD nicht gefeiert, sondern als „Pride“ ertrotzt oder gar erkämpft. Im letzten Jahr berichteten wir kurz über Budapest, wo 2010 der Zug umkehren musste. 2011 wurde die Demonstrationsgenehmigung vor Gericht erstritten; der Zug konnte weitgehend ungestört stattfinden.

Ihr sollt natürlich alle wunderbar feiern und Euch amüsieren, damit wir auch viel davon berichten können – aber es schadet bestimmt nicht, sich in Erinnerung zu rufen, was wir da feiern und warum.

Einen guten Sommer in jedem Sinn wünscht

EUER LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- Impressum Seite 2
- Lokalteil Münster oder Neckar mit Veranstaltungskalender nach... Seite 14
- Vorschau nächste LEXPLOSIV Seite 27

Inhalt

- **Buchbesprechung:**
Die indonesischen Schwestern. Seite 4
- **Filmrezension: Ein Kind** Seite 5
- **Ein Film der Mut macht – We Want Sex!**..... Seite 6
- **Buchbesprechung: Als das Cello vom Himmel fiel** Seite 7
- **Wallis Bird – Sängerin aus Leidenschaft** Seite 8
- **London Lesbian & Gay Film Festival** Seite 9
- **Interview mit Caroline Frank** ..Seite 11
- **Düsseldorf unter dem Regenbogen**.....Seite 13
- **Lesbenfrühlingstreffen in Rostock 2011**Seite 14
- **L-Beach die Zweite!**.....Seite 15
- **Lesung Mirjam Müntefering** ...Seite 17
- **Auf Femø nicht Neues?**Seite 18
- **Frauen Fußball-WM Ein Sommermärchen 2011**..... Seite 20
- **Augspurg-Heymann-Preis**.....Seite 21
- **Aktionsplan gegen Homophobie in NRW**..... Seite 22
- **Lvatar – Online-Community**... Seite 24
- **Europäischer Gerichtshof korrigiert die deutschen Gerichte** Seite 24
- **VelsPol – Verein lesbischer und schwuler Polizeibediensteter**.. Seite 25
- **Lip Service – Lesbenserie aus Glasgow**..... Seite 26
- **Wer ist Jane Lynch?** Seite 27

Buchbesprechung: Die indonesischen Schwestern

Phyllis lebt mit ihren drei Töchtern Jola, Yasmin und Gritta am Niederrhein. Die Familie hat einen ungewöhnlichen Hintergrund: sie sind Indonesierinnen mit deutschen Vorfahren.

Als Phyllis' Ehemann früh verstirbt, bleibt sie alleine in einem kleinen Dorf, wo

trotzdem voller Zuversicht, dass sie es alleine schaffen. Das bedeutet natürlich, sich gegenseitig zu helfen. Die ältere Schwester hat immer die Pflicht, auf die Jüngeren aufzupassen. Die Schwestern halten also zusammen wie Pech und Schwefel. Hilfe und Beistand bekommen

die fünf Frauen von der katholischen Kirchengemeinde, besonders von Pater Paul, der früher in Indonesien lebte und mit Phyllis ein enges Verhältnis hat, enger, als in der Kirche eigentlich erlaubt ist.

Der Roman erzählt die Lebenswege der drei indonesischen Schwestern und ihrer Mutter: Yasmin, die junge Mutter, macht eine Ausbildung im Reisebüro und lässt sich eine Stoppelfrisur verpassen, Gritta, die Kleinste hat Probleme in der Schule und

schwänzt ab und zu, Jola studiert und möchte Dolmetscherin werden. In der Bibliothek begegnet sie einer Fotografin, Viktoria, in die sie sich verliebt. So nimmt die Leserin am Leben der Protagonistinnen teil, wie sie in einem Land zurechtkommen, das nicht ihr Heimatland ist, mit welchen Vorurteilen und



Diskriminierungen Frau konfrontiert wird, wenn sie nicht dem dorfblichen „Standard“ entspricht.

Ich habe zuerst mehr lesbischen Inhalt bei Sandra Wöhe erwartet, handelten ihre drei bisher veröffentlichten Romane explizit von lesbischen Frauen. Doch auch der Alltag, die Sorgen und die Freuden einer alleinerziehenden Mutter mit drei Kindern, die aus einem anderen Kulturkreis kommt, ist als Hauptthematik sehr interessant und bereichernd. (aka)



die vier Frauen als „Schlitzaugen“, als exotische Menschen betrachtet werden, obwohl sie deutsche Pässe haben und perfekt deutsch sprechen. Bald kommt noch ein fünftes weibliches Wesen dazu: Yasmin wird ungewollt schwanger und Mutter einer kleinen Tochter.

Phyllis, nun Großmutter, ist

Die indonesischen Schwestern

Sandra Wöhe

Konkursbuchverlag

ISBN: 978-3-887697-67-9

Preis: 9,90 €

Filmrezension: Ein Kind

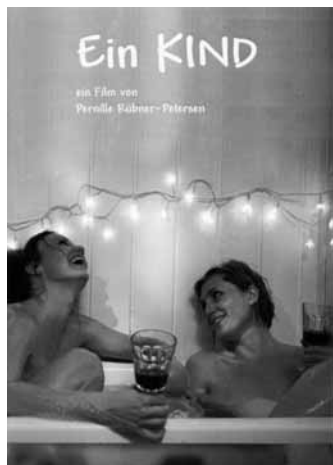
Charlotte und Tjili sind ein glückliches Paar. Als Tjili Charlotte jedoch mit ihrem Kinderwunsch konfrontiert, führt dies zur Trennung – eine Entscheidung, die Charlotte schon bald wieder bereut. Der Film thematisiert die Schwierigkeiten, die sich für ein lesbisches Paar durch einen Kinderwunsch ergeben können, von den Möglichkeiten der Elternschaft über die Rollenverteilung und die

on Baby“ hinter dem obige Regisseurin als Drehbuchautorin steht, 2004 auf den Filmtagen in Hamburg einen Preis als bester lesbischer Kurzfilm gewonnen hat und auch bei mir gut angekommen ist, war ich gleich sehr neugierig auf diesen Film. Und, ja, er hat mir gut gefallen, auch wenn er in meinen Augen deutlich hinter seinem Vorgänger zurückbleibt und leider durch die Verwendung verschiedener Darstellungselemente etwas uneinheitlich wirkt.

Die Personen sind überzeugend besetzt, dennoch bleibt die Umsetzung des konkreten Kinderwunsches im lesbisch-schwulen Kreis an der Oberfläche. Verschiedene Möglichkeiten werden andiskutiert, darunter schwule Vaterschaft aus dem Freundeskreis, ein privater Spender über eine Anzeige, die anonyme Samenspende über eine Klinik und schließlich die Adoption. Dabei wirken die Personen sympathisch und vertreten lebhaft und authentisch ihre jeweilige Position. Für 36 Minuten beinhaltet der Film viele nicht alltägliche Informationen, die gerade außerhalb der Regen-



bogenkind-Wunsch-Szene einen guten Einstieg in die Diskussion eines gesellschaftlich bedeutsamen Themas bieten können. Daher würde ich den Film auch vorrangig für diese thematische Verwendung empfehlen (was u.a. auch Absicht der Regisseurin war). Und da ich den Stil dänischer/skandinavischer Filme sehr mag, noch dazu mit lesbischen Inhalten, bin ich gespannt, was Pernille Rübner-Petersen als nächstes auf den Markt bringt! (ed)



aus der Elternrolle erwachsene Verantwortung, die nicht alle Frauen gleichermaßen herbeisehen.

Gerade frisch zum LFT ist der Film, dessen Titel ich schon länger kannte und den ich schon eine Weile über das Internet versucht habe ausfindig zu machen, auf Deutsch bzw. mit deutschen Untertiteln erschienen. Da der Film „Come

Ein Kind

Originaltitel: Et barn

Fiktive Liebesgeschichte mit animierten Elementen, Reportage und Szenen mit Einzelfokus im Interview-Stil von Pernille Rübner-Petersen
Odense Film Workshop und Freja Film 2009

36 Min., Dänisch mit deutschen Untertiteln

DVD, zu beziehen direkt bei der Regisseurin und Drehbuchautorin:

r_bner@get2net.dk

Preis: 20,- € zzgl. Porto

Ein Film der Mut macht – We Want Sex!

187 Näherinnen sitzen in einer heruntergekommenen Fabrikhalle von Ford im englischen Dagenham, in der es so heiß ist, dass sie im Sommer in Unterwäsche arbeiten müssen und wenn es regnet, tropft das Wasser durch das Dach. Sie nähen Bezüge für Autositze zusammen und verdienen viel schlechter als ihre männlichen Kollegen. Aber auch wenn sie die gleiche Arbeit leisten würden, würden sie nicht mehr bekommen, denn 1968 ist es (nicht



sie fangen an zu streiken und lassen sich durch niemanden davon abbringen, nicht von der Unternehmensleitung, nicht von den Gewerkschaften, nicht von den Kollegen, nicht von der Politik. Sie halten durch, und zum Schluss

erreichen sie viel: sie werden nicht mehr belächelt, dass und worum sie kämpfen oder dass sie ihre Meinung sagen. Und mehr Bezahlung bekommen sie zum Schluss auch. Die Näherinnen zeigen Kraft und Ausdauer und lassen sich nicht unterkriegen.

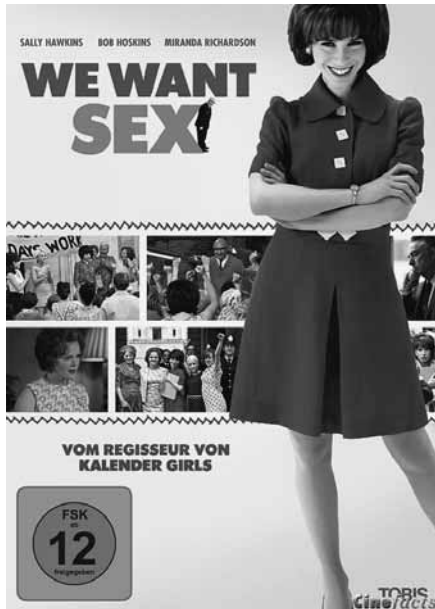
Es hat mich begeistert zu sehen, dass von den insgesamt 40.000 Arbeitern bei Ford es eine geringe Zahl von Frauen damals geschafft haben,

eine Revolution in der Arbeitswelt anzustoßen. Nur ihnen ist es zu verdanken, dass ein riesiger Konzern – und auch die Politik – so reagiert

haben, wie es damals niemand für möglich gehalten hätte. Der Streik der Frauen von Dagenham hat den Stein für eine bessere Bezahlung von Frauen in der Arbeitswelt ins

Rollen gebracht und die erste gesetzliche Gleichstellung von Frauen bei ihrer Erwerbstätigkeit erreicht. Diese Frauen zeigen aber auch, dass es nicht einfach ist, gegen etwas anzukämpfen, was in den Köpfen der Menschen (der Männer?) „schon immer so gewesen ist“.

Der Film endet mit dem Song „You can make it if you really want...“ Und so ist das auch heute noch: wir können Gleichberechtigung schaffen, gemeinsam, wenn wir es wirklich wollen. (aka)



nur in England) gesetzlich geregelt, dass Männer mehr verdienen: sie sind schließlich die Ernährer einer Familie. Eines Tages reicht es den Frauen,

We Want Sex!

Nigel Cole

Sprache: Deutsch, Englisch

Erscheinungstermin:

16. Juni 2011

Spieldauer: 108 Minuten

EAN: 5050582835786

Preis: 12,99 € (ca.)

Buchbesprechung: Als das Cello vom Himmel fiel



Joey, ein Automechaniker Anfang 40, lebt in einer kanadischen Kleinstadt, wo er Tag für Tag mit seinem Mitarbeiter in seiner eigenen Werkstatt Autos verkauft und repariert. Sein Leben ist monoton, es besteht aus Arbeit, mit dem Hund spazieren gehen, Fernsehgucken und Essen aus der Dose warm machen. Seine Ehefrau Ally hat ihn – wie aus heiterem Himmel – wegen einer Kindergärtnerin verlassen und ist mit ihr nach Calgary durchgebrannt.

Joey ist einsam und versteht die Welt nicht mehr, warum hat ihn Ally nur verlassen? Er wünschte sich immer eine Familie, doch die beiden konnten keine Kinder bekommen, weil Joey unfruchtbar ist. War das der Grund? Und warum hat Ally ihm verheimlicht, dass sie ein Fernstudium absolviert hat, wovon er nichts wusste? Joey ist unglücklich, hat aber keine echten Freunde, mit de-

nen er über seine Probleme und Zweifel sprechen könnte, eben ein cooler Macho-Typ. Seine Mutter und seine Schwester lässt er auch nicht an sich ran. Eines Tages tauscht Joey aus einer Laune einen Gebrauchtwagen gegen ein Cello, ein sehr Gutes, wie es sich später herausstellt, und beschließt Cello spielen zu lernen. Mit dieser Tat tritt Veränderung in sein Leben ein.

Er packt die restlichen Sachen seiner Exfrau und das Cello ein und fährt nach Calgary um Ally wiederzusehen und sich eine Cellolehrerin zu suchen. Im Motel wo er sich einmietet, lernt er nette Menschen kennen, und plötzlich kann er mit seinem Nachbarn, einem älteren Mann, doch ganz gut über sein Privatleben sprechen. Mit einer jungen allein erziehenden Mutter und ihrer Tochter freundet er sich dort auch an.

Als er den großen Schritt macht und seine Ex, Ally in der gemeinsamen Wohnung mit ihrer Lebensgefährtin aufsucht, erleidet er einen Schwächeanfall und muss wegen einer Platzwunde am Kopf ins Krankenhaus, wo ihm die Ärztin erklärt, er hätte eine Panikattacke gehabt. Die beiden Frauen kümmern sich rührend um ihm und ihr Verhältnis verändert sich zum Posi-

tiven. Gleichzeitig lernt er in Calgary die Schwester des Mannes, der ihm das Cello vermacht hat, kennen und ist von ihr fasziniert. Die Anziehung ist gegenseitig, und die attraktive Frau beginnt eine Beziehung mit ihm. Nach und nach taut Joey auf, aus dem unnahbaren Typ wird ein sensibler Mensch, der auch zu seinen Schwächen steht, er hat seine erste Cellostunde, die ihm sehr viel Spaß macht, fasst Vertrauen zu Anderen und verwandelt sich vom macho-man in einen einfühlsamen Mann. Die Geschichte hat zum Schluss noch eine unerwartete Wendung, aber es soll an dieser Stelle nicht zu viel verraten werden.

Eine interessante Perspektive aus der Sicht eines Ex-Mannes einer Lesbe; allerdings ging mir die Verwandlung vom frustrierten Ehemann zum toleranten, weltoffenen Mann etwas zu schnell und ist deshalb unrealistisch, aber das Buch ist mal etwas anderes als ein „herkömmlicher“ Lesbenroman und aus diesem Grund ganz unterhaltsam. (aka)

Als das Cello vom Himmel fiel

Ivan E. Coyote

Verlag: Krug & Schenck

ISBN: 978-3-930041-74-9

Preis: 19,90 €

Wallis Bird – Sängerin aus Leidenschaft

Wallis Bird, Sängerin aus Irland, ist 29 Jahre jung und hat bisher die beiden Alben „Spoons“ und „New Boots“ veröffentlicht.



Foto: Internet

Im Rahmen des „Pop am Sonntag“ wurde sie im „Fachwerk“ in Gievenbeck zu einer Akustik-One-Woman-Show nach Münster geladen.

Die Zeit bis zum Hauptkonzert wurde in gemütlicher Atmosphäre von Andrea de Bruins äußerst erträglich gemacht.

Wallis stand plötzlich ohne großes Tam Tam vorne auf der Bühne. Und, wer eine ruhige und besinnliche Sonntagabend-Unterhaltung erwartet hatte, wurde gleich zu Beginn eines Besseren belehrt.

Der irische Power-Flummi

begrüßte ihr Publikum bestens gelaunt und mit Hummeln im Hintern und hat die Fans nicht nur musikalisch bestens unterhalten.

Mit ihrer offenen lebensbejahenden Art hat sie nicht nur gebeichtet, dass sie an diesem Abend missgeschicksmäßig keinen BH trägt, sondern auch, dass sie ihr Leben in ihrer Musik verarbeitet. Denn: „Love doesn't die, it only changes shape!“

Der Sängerin wurden bei einem Unfall als Kind alle Finger ihrer linken Hand abgeschnitten. Vier konnten glücklicherweise wieder angenäht werden. Wallis nutzt seit dem einfach eine Rechtshängergitarre, die sie falscherum hält. Zur Zeit arbeitet sie an ihrem dritten Album. Ihr Lesbischsein ver-

heimlicht die Sängerin nicht, macht es aber nicht explizit zum Thema. In einem Interview des irischen Magazins Gay Community News erzählte sie 2009, dass sie

New Boots

Wallis Bird

Audio-CD

Preis: 10,99 € bei Amazon

kein großes Aufsehen aus ihrem Coming out gemacht hat und dass für sie Liebe universell ist.

Von Berührungssängsten übrigens keine Spur. Denn das letzte Lied des Abends sang sie inmitten des Publikums und die Herzen flogen ihr nur so zu. Der perfekte Abschluss eines Konzerts, was man so nicht häufig bekommen bekommt. (mel)



Foto: aka

Massive Budget- und Programm-Kürzungen auf dem 25. London Lesbian & Gay Film Festival

Das lesbisch-schwule Filmfest in London gilt als eines der renommiertesten und größten europäischen Festivals der Branche. Angedockt ans British Film Institute (BFI) wurden hier alljährlich viele Filme vorgestellt, die inzwischen (Lesben) Filmgeschichte geschrieben haben.

Nachdem das Ministerium die Gelder für das BFI um 20% gekürzt hatte, wirkte sich die veränderte Budgetierung nun auch auf das Festivaljubiläum aus: Presseakkreditierungen, Lounge und Sichtungsmöglichkeiten wurden gestrichen, das Programm von ursprünglich 14 auf sechs Tage zusammengezurrt. Einem schmalen Festivalkalender fallen konzeptionell zumeist Wiederholungen zum Opfer – aber leider auch die sogenannten „schwierigeren“ Produktionen, also nicht so leicht zu konsumierende Filme in Inhalt und Form. Die Abend- und Wochenendscreenings waren – und das ist in London sozusagen Standard – bereits Wochen vor Festivalbeginn ausverkauft. Was blieb, waren die Nachmittagsveranstaltungen. Aber wie viele können montags um halb zwei nachmittags ins Kino gehen?

Filme mit gewaltbereiten Frauen:

Ein kurzes Festival lebt u. a. von bekannten Namen. So wurde das diesjährige Festival eröffnet mit „Kaboom“ (Deutschlandstart: 16.06.11), dem neuen Film von Gregg Araki. In seinem neuen Werk entdecken ein junger queerer Mann und seine beste Freundin, die Lesbe Stella, eine ge-

Wichmann beworben worden. Zwei junge Musikerinnen versuchen ihre Beziehung zu erhalten, aber Liza droht Sally mit ihrer Eifersucht zu erdrücken. In den heftigen Auseinandersetzungen entsteht zwischen ihnen plötzlich eine Gewaltbereitschaft, die beide erschreckt und weiter auseinander treibt.



Von li., Jan Walker, Regisseurin Carolyn Reid, Produzentin Allison Thompson

Fotos Ingeborg Boxhammer

fährliche Weltverschwörung. In diesem Zusammenhang entwickelt Stellas mysteriöse neue Geliebte einen beängstigenden sexuellen Appetit, wofür sie auch vor gewalttätigen Übergriffen nicht zurückzuschrecken scheint. Gewalt war überhaupt ein großes Thema des diesjährigen Programms. Als wichtiges Herzstück des Festivals war die Welturaufführung der Londoner Produktion „Break My Fall“ (Deutschlandstart: 14.04.11) von Kinchi

In diesen wenigen Momenten, in denen die Gewalt entsteht, wirkt das ansonsten eher triste Drama stark und aufrüttelnd. Kurzfristige Gewaltbereitschaft ist der Auftakt für die Actionkomödie „Kill the Habit“ von Laura Neri. Galia erschlägt ihren unangenehmen Dealer, weil sie sich von ihm bedroht fühlt. Fortan muss sie sich mit seiner Leiche herum-schlagen, die sie mit Hilfe ihrer besten Freundin Soti vergeblich loszuwerden versucht.

Die Ex des Dealers mischt auch noch mit, und die drei selbstbewussten Frauen sorgen für temporeiche und charmant inszenierte Unterhaltung, die vielleicht auf den moralischen Zeigefinger (Keine Drogen!) an mancher Stelle hätte verzichten können. Auch „Gigola“ von Laure Charpentine, ein selbstverliebter weiblicher Gigolo im Paris der sechziger Jahre, schreckt vor Übergriffen an ihren weiblichen Kundinnen nicht zurück. Eine Gewalttat steht ebenso im Zentrum von Cheryl Dunyes szenekritischem und augenzwinkerndem Film „The Owls“ (hier schon auf DVD), während „A Marine Story“ von Ned Farr todernstes Soldatinnenpathos als Militärpropaganda präsentiert, die sich mit einem äußerst dünnen Mäntelchen von homosexuellem Gleichberechtigungsaktivismus in der US-amerikanischen Armee tarnt. Der Dokumentarfilm als informative Unterhaltung

Die wenigen Dokumentationen fokussierten vor allem sexuelle Identität. „Becoming Chazz“ von Fenton Bailey & Randy Barbato erzählt und bebildert die bewegende und beeindruckende Geschichte der Geschlechtsangleichung der Chertochter Chastity Bono. Für die von Emilie Jovet inszenierte Roadshow „Too Much Pussy“, in der Performance-Künstlerinnen in ganz Europa diverse

schamlose Sex-Shows zum Besten geben, bin ich wohl schon zu alt. Manche Ansätze waren interessant, andere überholt und wieder andere einfach nur anstrengend. Locker flockig präsentierte sich „Jan's Coming Out“ von Carolyn Reid.

Jan hatte erst mit fünfzig ihr Coming Out und befragt zahlreiche bekannte Lesben zu den unterschiedlichsten Klischees, mit denen die Serie „The L-Word“ konfrontiert. Zu ihren Interviewpartnerinnen gehören u. a. die Schauspielerinnen Cathy DeBuono, Jill Bennett und Meredith Baxter oder die Autorin Val McDermid. Deren Charisma und Jans offene Art sorgen für gute Unterhaltung, auch wenn der Doku mitunter ein kritischeres Hinterfragen gut getan hätte. Besonders spannend war das Begleitprogramm: Brian Robinson, einer der Festivalleiter und Programmierer seit 1999, porträtierte in einem informativen und abwechslungsreichen Festivalrückblick 25 Jahre London Lesbian & Gay Film Festival. Als besonderes Event wurde die neueste BBC-Verfilmung eines bereits 2006 erschienenen Romans von Sarah Waters, „The Night Watch“, uraufgeführt. Nach dem festivaltypischen „Q & A“ (Fragen und Antworten) schloss sich eine Veranstaltung mit der be-



Sarah Waters (li.) und Emma Smart

kannten Autorin an: „In Conversation with Sarah Waters“. Hier plauderte Festival Programmierer Emma Smart mit einer launigen Literaturwissenschaftlerin über Recherchen, Schriftstellerei und Buchverfilmungen.

Ingeborg Boxhammer

Zwei Informations- und Diskussionsveranstaltungen befassten sich mit den Budget-Kürzungen und deren Auswirkungen. Die massiven finanziellen Einschnitte stellen die weitere Existenz des Festivals grundsätzlich in Frage: Es bleibt unklar, ob es im nächsten Jahr überhaupt wieder stattfinden kann. Daher wurde eine Petitionsliste (www.gopetition.com/petition/43511.html) initiiert, auf der für das Weiterbestehen des Londoner Lesbian and Gay-Filmfestival unterschrieben werden kann.

Die Stimme von „Box in the Attic“

Interview mit Caroline Frank

Die Band „Box in the Attic“ gibt es seit 2009 in Münster, mittlerweile haben sie viele Fans, werden immer bekannter und haben gerade ihr erstes Album „Sound Box“ herausgebracht. Lexplosiv befragte Sängerin Caro zu ihrem Werdegang, ihren Pläne und dazu, was sie sonst noch so tut.



Fotos: Internet

Lex: Wolltest du schon immer Sängerin werden oder wie kamst du zum Singen?

Caro: Kurze Antwort: ja. Zunächst wollte ich jedoch Schauspielerin werden. Das war der

vorherige Berufswunsch, den ich auch eine ganze Weile verfolgt habe. Ich habe zwischenzeitlich an einem Theater als Regieassistentin gearbeitet, dann aber festgestellt, dass mir dieser Lebensrhythmus nicht gut tun würde. Er ist nicht sonderlich Privatleben-freundlich. Sängerin zu werden war aber immer eine Herzensangelegenheit: Schon vor langer, langer Zeit habe ich in meinem Zimmer in Bürsten und Deoflaschen hineingesungen. (lacht)

Lex: Hast Du auch eine Gesangsausbildung gemacht?

Caro: Keine klassische Gesangsausbildung, aber ich habe über zwei Jahre Gesangsstunden genommen. Das werde ich jetzt auch wieder tun, weil das begleitend immer super ist, außerdem ist es wichtig, die Technik zu überprüfen und es macht mir natürlich auch Spaß.

Lex: Welche Vorbilder hast du in der Musik? Gibt es irgendwelche Frauen, die dich beeindruckt haben?

Caro: Nicht nur Frauen, auch an Männern habe ich mich viel orientiert, sowohl was Songstrukturen angeht wie bei Tom Waits, oder stimmlich und soundmäßig war mir Jamiroquai ganz wichtig, gesangstechnisch finde ich Pink ganz

großartig, klangfarbenmäßig Janis Joplin oder Beth Ditto. Aber auch Bluessängerinnen waren für mich wichtig, Billie Holiday ist mein größtes Vorbild, wahrscheinlich, weil diese Frau es geschafft hat, nie eine Zeile gleich zu singen, jede Zeile hat sich bei ihr unterschieden und das ist etwas, was ich gigantisch finde.

Lex: Wer schreibt die Musik, wer die Texte bei „Box in the Attic“ und wie entstehen eure Songs?

Caro: Die Musik schreiben vor allem Bastian und Simon, Bastian ist unser Gitarrist, Simon unser Saxophonist, die beiden funktionieren super zusammen und bringen die Ideen mit. Simon kommt in den meisten Fällen mit Textideen, die ich dann umforme, oder auch ganz neu schreibe, damit für mich ein ganz persönlicher Bezug besteht, oder weil es für mich inhaltlich mehr Sinn macht. Ich muss das singen was mir entspricht. Die Arrangements entstehen dann mit allen zusammen im Proberaum.

Lex: Wenn Du über Frauen singst, sind es rein erfundene Texte?

Caro: Gibt es sowohl als auch. Wir haben sowohl fiktive Texte, wenn es z.B. um Drogen geht, um Geschichten, Tagträume, das kann auch ein erträumter



Tagtraum sein, es muss nicht real geschehen sein, aber die Songs, die mir am meisten am Herzen liegen, haben tatsächlich mit persönlichem Situationen oder Geschichten zu tun. Insbesondere der Song, der auf der Grundlage eines Textes von Georgette Dee entstanden ist: „Tearless“, das ist dieser ganz getragene Blues, oder mein quasi Coming Out-Lied, der erste Track auf unserem Album: „Curtain“.

Lex: Gehst du mit deiner sexuellen Orientierung offen um?

Caro: Ich gehe damit ganz offen um. Innerhalb der Band sorgt es immer für Spaß, die stehen auch alle auf Mädchen, daher können sie das verstehen, da bin ich in bester Gesellschaft. (lacht) Das ist total entspannt.

Ich finde schon, dass es ein wichtiger Schritt ist für Musikerinnen und Musiker sich zu outen, ganz unbedingt auch wegen der Vorbildfunktion, allerdings finde ich immer, dass das eine ganz individuelle und persönliche Entscheidung sein und bleiben muss. Wenn je-

mand extrem in der Öffentlichkeit steht, jemand der deutschland- oder weltweit bekannt ist, ist er ganz anderem Druck ausgesetzt und deshalb kann man nicht darüber urteilen. Es ist eine ganz persönliche Frage und das sollte jede/r so tun wie sie oder er möchte.

Lex: Was tust du noch neben der Musik, bleibt dir neben der Musik auch noch Zeit für andere Hobbys?

Caro: Zeit fürs Geld verdienen vielleicht! (lacht)

Ich habe mein erstes Staatsexamen in Deutsch und Sport hier in Münster gemacht für Sek. I und II und unterrichte gerade an einer Hauptschule als Vertretungslehrerin, weil ich noch auf das Referendariat, das im November startet, warte. „Fachfremd“ unterrichte ich dort auch Musik. (lacht)

Lex: Was gibt es für Wünsche für die Zukunft für dich und die Band?

Caro: Für die Band so viele Konzerte wie möglich spielen, wir versuchen jetzt auch ein bisschen aus Münster herauszukommen, spielen im Som-

mer auch auf einigen Festivals, unter anderem in Plettenberg und Neuenkirchen, aber auch in Münster bei großen Gigs wie beim Sommer-Fieber Festival am 16. Juli vor dem Schloss, direkt vor „Dendemann“! Wir treten auch beim Hafenfest am 18.6. auf der Hot Jazz Club-Bühne auf, aber auch für den restlichen Sommer wird sich hoffentlich noch einiges auf-tun. Auf lange Sicht hoffe ich natürlich, dass wir noch mehr CDs verkaufen, der Verkauf läuft schon ganz gut an.

Lex: Was hast du denn sonst noch für Hobbys?

Caro: Musik ist das absolut größte Hobby! Meine Freundin geht leidenschaftlich gerne Kite-Surfen, das probiere ich jetzt gerade auch, ansonsten bin ich generell für jede sportliche Aktivität zu begeistern. Da habe ich schon das studiert, was auch eine Leidenschaft für mich ist.

Lex: Dann wünschen wir euch alles Gute für die Zukunft und danke für das Interview! (aka)

Mehr Infos zur Musik:

www.myspace.com/boxintheattic. Hier könnt ihr auch das Album „Sound Box“ bestellen. (Die CD ist empfehlenswert! Wer Funk, Soul oder Blues gepaart mit Pop mag, wird auf ihre Kosten kommen – Anm. der Redaktion.)

Düsseldorf unter dem Regenbogen

Der erste CSD in NRW fand dieses Jahr am Rheinufer in Düsseldorf unter dem Motto „gottseidank...!?“ statt.

Mit diesem Motto wollten die VeranstalterInnen auf die immer noch bestehende Diskriminierung von Schwulen und Lesben in den Kirchen aufmerksam machen. Freitag bis Sonntag Abend dauerte das Straßenfest am Johannes-Rau-Platz. Auf dem Fest konnte man und frau sich neben zahlreichen Essen- und Getränkeständen über das schwul-lesbische Angebot in Düsseldorf informieren, wie zum Beispiel bei der AIDS-Hilfe, bei der HuK (Homosexuelle und Kirche), bei den schwul-lesbischen Sportvereinen, bei Jugendgruppen usw., oder bei Bedarf an Infoständen der Linken, der Grünen, der Piratenpartei und der FDP vorbeischauchen. Neben der Rheinkniebrücke war die Bühne aufgebaut, auf der drei Tage lang ein abwechslungsreiches Programm geboten

wurde. Travestie, Rock- und Popmusik, Polit-Talk und der Düsseldorfer Karnevalsverein KV Regenbogen waren ebenso vertreten, wie eine Tanzdarbietung der Jugendgruppe Puls, singende Frauen in Nonnentracht, Schlagermusik oder Deutsch-Pop. Bei Sonnenschein ließ es sich am Rhein

niger laut. Es gab einige LKWs mit großen Lautsprechern, mit Disco- und Schlagermusik, aber auch die Fahrradrickscha-Gruppe der Grünen oder die Fußgruppe der LAG Lesben NRW mit der Frauenfußballgruppe die „Golden Sixties“ mit dem WM-Pokal zeigten, dass es nicht nur unbedingt



Foto: © Golden Sixties, Düsseldorf, Foto unten: aka

bestens feiern, die Stimmung war ausgelassen, der Veranstaltungsort zum Glück nicht überfüllt, so dass immer auch ein Sitzplatz für müde Beine und genügend Platz zum Tanzen vor der Bühne vorhanden war.

Die Parade am Sonntag durch die Altstadt und am Rheinufer war überschaubar, bei weitem nicht so voll wie z.B. in Köln, dadurch etwas familiärer, aber nicht weniger stimmungsvoll und nicht we-

auf die Lautstärke und bunten Fummel ankommt, sondern andere kreative Ideen fanden. Als Highlight war am Sonntag ein Auftritt von Nina Hagen angekündigt, die vom Evangelischen Kirchentag in Dresden nach Düsseldorf angereist kam. Die Enttäuschung war groß, als bekannt wurde, dass Nina sich beim Kirchentag so verausgabt hatte, dass ihre Stimme nicht mehr mitmachte und sie ihren Auftritt leider absagen musste. Trotzdem waren die drei Tage ein gelungener Einstieg in die CSD-Saison 2011! (aka)



Lesbenfrühlingstreffen in Rostock 2011

Ein absolut rundes, tolles, unvergleichliches LFT liegt leider schon wieder hinter mir. Selbst Schuld, wer nicht dabei war. Sie hat auf jeden Fall ein grandioses Ereignis verpasst, das ganz sicher mit jedem L-Beach konkurrieren kann.



Bild: ed

Und das bei einem ehrenamtlich arbeitenden Orgateam aus überwiegend nur sechs Frauen, von denen zudem noch zwei in Hamburg leben. Man kann ihnen wie allen Helferinnen nur ein riesengroßes Lob aussprechen. Eine so gute Organisation und so entspannte Orga wünsche ich mir auf jedem LFT. Die Übernachtung in der Turnhalle war ein reiner Genuss, lauter rücksichtsvolle Frauen gönnten mir ausreichend Schlaf für ein tolles Tages- und Abendprogramm. Zwar war dieses wohl mit 380 Dauerkarten und insgesamt etwa 600 Besucherinnen das mit Abstand kleinste LFT der letzten Jahre, es kann sich

aber durchaus sehen lassen. War ich beim ersten Sichten des Programms noch enttäuscht (ohne genau zu wissen was hatte ich mir irgendwie anderes erhofft), ergaben sich bald tolle Kontakte, Begegnungen bei gemeinsamen Diensten, neue Impulse, welcher Workshop mich reizen könnte und bei allem eine wunderbare Stimmung, die mich wieder mit Schwung in den Alltag begleitet. Und ich habe es genossen, Freundinnen aus dem In- und Ausland, und ganz viele von

vergangenen LFTs bekannte Gesichter wiederzutreffen und neue Frauen kennen zu lernen. Besonders interessant waren die Plena, wo u.a. auch die Finanzen offengelegt wurden. In Rostock wurde mit 86.500 Euro geplant und es sieht bisher beinahe so aus, als würde die Planung aufgehen und auch die noch ausstehenden ca. 9.000 Euro aufgetrieben werden. Spannend blieb bis zum Schluss, ob und wo es 2012 ein LFT geben wird. Aber drei mutige Frauen aus Nürnberg erklärten sich bereit, es auszurichten, sofern sie bis zum 15.07. – dem Erscheinungstermin dieser Lexplosiv – die Raumfrage geklärt haben. Und

– frenetisch bejubelt – holten die mit dem Mehrgenerationenbus angereisten Münchner Junglesben das LFT 2013 nach München. Bea Trampenau, die sich 28 Jahre für die Junglesben engagiert hat, war von so viel Initiative schwer gerührt. Eine aus dem Team des LFT-Junglesbencafés Chaos erläuterte ihre Eindrücke am Mikrophon: „Wir sind mit gemischten Gefühlen angeeist, was uns wohl erwarten würde, und waren überrascht von der Vielfalt, von der Art, dass jede so sein kann wie sie ist, von der Toleranz und Offenheit und der Gemeinschaft. Und: Ihr seid Vorbilder für uns.“ Und alle haben gelernt: Junglesben vernetzen sich anders, aber sie sind nicht unpolitisch und unengagiert, sie sind kulturell interessiert und aktiv, früher wie heute, und sie wollen und können etwas bewegen. Der Lesbenring hat eine Junglesbenseite auf Facebook eingerichtet und innerhalb weniger Wochen waren 700 Freundinnen registriert! Und, schließlich soll auch die gute Arbeit des letztjährigen Orgateams in Hamburg nicht verschwiegen werden: Mit 1.300 Teilnehmerinnen war das LFT gut besucht und konnte ein Plus von 5.000 Euro machen! (ed)

Lokalteil Münster

Inhalt

- Ladyfest Münster..... Seite 1
- CSD Münster – der lesbisch-schwule Infotag Seite 3
- LIVAS e.V. zieht um! Seite 5
- Neuer Jugendtreff TRACK Seite 5
- LIVAS und androGym Mitgliederversammlungen Seite 7
- Sommerfest des Bundespräsidenten..... Seite 7
- Nordakkord..... Seite 9

Rubriken

- Kleinanzeigen..... Seite 3
- Stadtplan – wichtige Orte für Lesben Seite 11
- Ständige Termine Seite 12
- Veranstaltungskalender und Hinweise ab..... Seite 13

Ladyfest Münster

Zuerst ist mir das Plakat aufgefallen: ein pink-weiß gestreifter Clownfisch, der nicht ganz so niedlich wie Nemo aussah, sondern Zähne zeigte.

Stiftung. Außer den Hochschulreferaten waren es noch bis 15 andere Einzelpersonen, die dieses Festival vorbereitet und organisiert haben. In den großzügigen Räumlichkeiten der alten

derem Vorträge über Rassismus, Gender, Orientalismuskritik, zu Biologie und Sexualität, zu weiblichen Migrantinnen, die in Europa in den Haushalten arbeiten, über Sprache und Rassismus. Es wurden Filme über Transmenschen und Abtreibung gezeigt, aber es gab auch Gelegenheit, einen Tangotanzworkshop oder einen Workshop zur Tontechnik zu besuchen. Welche Lust hatte zu lernen, wie frau skatet oder ein Fahrrad repariert, kam auch auf ihre Kosten. Am Samstagabend gab es wieder Konzerte verschiedener Bands und anschließend Musik „vom Tonband“. Die Veranstaltung war immer gut besucht, das Alter zwischen 17 bis Mitte 40, wobei das Durchschnitts-



Logo Ladyfest: Internet

Ich schaute im Internet nach und tatsächlich fand ich etwas über das Ladyfest im Mai 2011 in Münster: eine queer-feministische Veranstaltung, organisiert von den Frauenreferaten der FH und der Uni, mit Unterstützung des Kulturamtes und des Sozialamtes der Stadt Münster und der Rosa Luxemburg

Rebel-Tanzschule am Bahnhof gab es von Freitag bis Sonntag ein buntes Programm, das am Freitag mit einem von rund 300 Personen besuchten Konzerten von vier Frauenbands erfolgreich begann. Im Laufe des Wochenendes gab es tagsüber verschiedene Programmpunkte: Unter an-

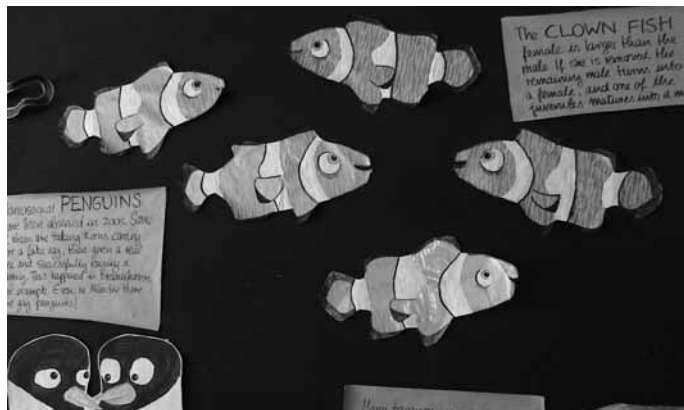


Foto: aka

alter sich eher um die Mitte 20 bewegte. Es gab leckeres veganes Essen auf Spendenbasis und Getränke zu fairen Preisen. Die Räumlichkeiten der ehemaligen Tanzschule wurden liebevoll mit selbst gestalteten Plakaten, Fotos und Collagen dekoriert, Matratzen

und Kissen, Stühle, Sofas und Sessel luden zum Verweilen ein. Die meisten TeilnehmerInnen, die ich gesehen habe, waren Frauen, aber auch einige Männer konnte frau entdecken, viele kamen von außerhalb, aus Westfalen oder auch aus dem Ruhrgebiet.

Den OrganisatorInnen war es wichtig, einen Freiraum für alle zu bieten, in dem frau sich austauschen, voneinander lernen und entspannt feiern kann. Betont wurde auch, dass gegenseitiger Respekt erwartet wurde, das heißt, dass antisemitische, homo- oder transphobe, rassistische, sexistische Sprüche und Handlungen explizit nicht erwünscht waren.

Insgesamt ein gut gelungenes, friedliches Festival, das viel Spaß machte und durch die Teilnahme vieler unterschiedlichen Menschen aber auch klar stellte, dass in Münster für eine solche nichtkommerzielle feministische Veranstaltung Bedarf besteht. Ein Lob an alle Mitwirkenden! (aka)

KLEINANZEIGEN

■ **Urlaub in Andalusien** – Frauenferienoase „la molina“ möchte euch gerne durch ihren Charme verzaubern und lädt euch ein, auf diesem wunderschönen Platz geschützter Natur Seelen baumeln zu lassen, alle 4e von euch zu strecken, Leben zu genießen. Weg von dem Kommerz und trotzdem in erreichbarer Nähe von kulturträgigen Städten und Seen, idealer Ausgangspunkt für Wanderungen, Reiten, Radfahren ... guckt doch mal auf unsere Internetseite: www.la-molina.moonfruit.com.

■ Wir suchen zur Zeit nach einer neuen Location für die Boundles Beats-Party, da im April die letzte Party im H2O stattfand. Falls Ihr vielleicht eine Idee habt, bitte immer her damit! Wichtig wäre, dass man dort die Getränke nicht vom Besitzer abnehmen muss, sondern sich selbst kümmern kann. Kontakt: info@livas.org

■ Hier könnte Deine **Kleinanzeige** stehen! Kostenlos (gewerblich 4 Euro) und unkompliziert: Schreib an: kleinanzeigen@lexplosiv.de

■ **Abnehmen** mit Vernunft! Umfassendes Ernährungsprogramm für Frauen, die ernsthaft, dauerhaft und gesund ihre Pfunde los werden wollen. Infos unter: 02571-581988

■ **Schachpartnerin** für gelegentliche Spiele im Café Garbo gesucht – Just for fun! Mail an Ute: schreibmir@muenster.de

■ Suche Kontakt zu Frauen, die Interesse an **Mittelalter- oder FantasyFestivals** haben. Ute: schreibmir@muenster.de

CSD Münster Der lesbisch-schwule Infotag

In anderen Städten ist der Umzug Tradition, in Münster sind es die Stände. Zum 3. Münsteraner CSD an den Aaseekugeln gab es wieder viel Buntes und Informatives von lesbisch-schwulen Institutionen.

Der Sportverein androGym, die ökumenische Queergemeinde (in der natürlich die Katholiken in der Mehrheit sind), die beiden Selbstorganisationen LIVAS (Lesben) und KCM (Schwule), das Schulaufklärungsprojekt SchLAu NRW, die Aidshilfe, das Schwulen- und das Lesbenreferat der Universität und immerhin drei der sechs im Rat der Stadt vertretenen Fraktionen (SPD, FDP, Grüne) informierten jeweils über sich und über den Stand der Dinge in Sachen Integration.

„Integration“ wurde in der Behindertenarbeit übrigens schon durch „Inklusion“ abgelöst – quasi „mittendrin statt nur dabei“. Das ist natürlich auch für Lesben, Schwule, Transgender und Bisexuelle das Ziel. Voraussetzung ist aber, egal ob Integration oder Inklusion, die Sichtbarkeit. Daher 2011 das Motto „Zeig dich!“ Dem kamen trotz miesen Wetters einige Hundert Besucherinnen und Besucher nach, so dass

das in diesem Jahr sehr gute Bühnenprogramm nur während akuter Sturm- und Regenphasen ohne Publikum stattfand. Die Bands Box in

mit einem Queergottesdienst beschließen oder aber danach noch ordentlich auf der obligatorischen Party, diesmal wieder im KCM, feiern. (ar)



Der CSD-Vorstand

Bild: Michael Heß

the Attic und Fortezza und die wunderbare Jezebel Ladouce sorgten für Stimmung; die Diskussion zum Thema „Ist die Vielfalt wirklich in der Mitte der Gesellschaft angekommen? – Zeig dich!“ für den nötigen politisch-gesellschaftlichen Inhalt und der Gruß des Oberbürgermeisters Lewe (CDU) für das wohligh-heimelige Gefühl, doch in einer recht offenen, freundlichen Stadt zu leben. Wer mochte, konnte den Tag

Weitere Bilder und Eindrücke werden in Kürze unter der Internetseite:
<http://csd-muenster.de.ms>
zu finden sein.



Hiltrud Allhoff

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
nach Schlafhorst-Andersen (staatl. anerkannt)

Stimmtherapie · Sprechtraining · Atemschulung · Gesangsunterricht · Chor

Wolbecker Straße 136 a · 48155 Münster · Tel. 0251/6090989 · www.klangraum-muenster.de



Beratung & Therapie

f ü r F r a u e n

Neubrückenstr. 73
48143 Münster
Tel. (0251) 5 86 26
Fax (0251) 5 87 29
frauenberatung@muenster.de
www.frauenberatung-muenster.de

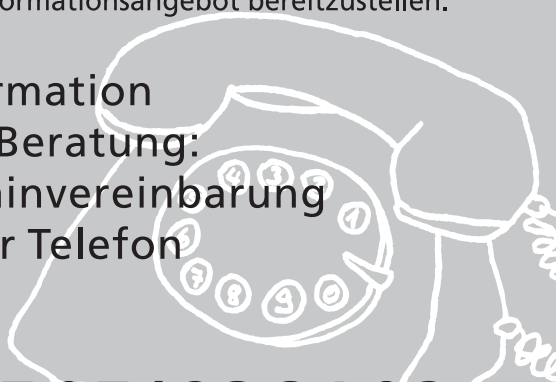
Öffnungszeiten:

Mo. 9.00 - 11.00 Uhr
Di. 11.00 - 13.00 Uhr
Mi. 15.00 - 17.00 Uhr
Do. 17.00 - 19.00 Uhr

Lesbentelefon Münster

Das Lesbentelefon in Münster besteht seit 1986! Unser Hauptanliegen ist es, für lesbische Frauen und Mädchen ein Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangebot bereitzustellen.

Information
und Beratung:
Terminvereinbarung
unter Telefon



02505/938102 (AB)

Präsenzzeiten
Kontakte knüpfen
aktuelle Informationen
Lesungen
Vorträge
Tanzkurse
viele Bücher und Filme !!
und mehr ...

Uni Lesben

autonomes Lesbenreferat im
AStA der WWU Münster

Kontakt unter:
lesben@uni-muenster.de
Schlossplatz 1, Raum 108, Tel.: 83 222 83

und auf:
www.lebelila.de

lebelila.de

Die Community - lesbisch, lebendig, lebensecht

Es ist vollbracht: LIVAS e.V. zieht um!

„Eines unserer vorrangigen Ziele, das auch sehr dem Wunsch vieler unserer Mitfrauen entspricht, ist ja schon seit längerer Zeit der Umzug des LIVAS e.V.-Büros an einen deutlichen zentraleren Standort in Münster“.

Dies berichtet Uta Kerckhoff, 1. Vorsitzende von LIVAS e.V. „Nun hat uns die Aidshil-

fe Münster e.V. ein tolles, sehr faires Angebot über Büroräumlichkeiten gemacht, das unseren Vorstellungen so exakt entspricht, dass wir nun endlich den Sprung wagen und bereits ab dem 01.08.2011 unter der neuen Adresse Schaumburgstr. 11 in 48145 Münster zu finden sein werden. Dort hoffen wir,

für alle interessierten Frauen erheblich leichter erreichbar zu sein und so zukünftig auch andere und neue Formen von Angeboten realisieren zu können. Wir freuen uns wirklich sehr über unsere demnächst wunderbar zentrale Anlaufstelle in Münsters City und packen schon fleißig die ersten Kisten!“

Neuer Jugendtreff TRACK

Neuer Jugendtreff TRACK durch neu gegründetes Netzwerk Queere Jugendarbeit in Münster.

„Queere Jugendarbeit in Münster“ ist ein neu gegründetes Netzwerk aus sexualpädagogisch tätigen Vereinen und Institutionen, die jahrelange Erfahrung im Umgang mit Homophobie an Schulen haben. Dazu gehören aktuell: abgeklärt e. V., Aids-Hilfe Münster, Arbeiterwohlfahrt Münsterland-Recklinghausen, LIVAS und pro familia Münster. Das Netzwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schüler für die Realität lesbischer, schwuler, bisexueller und transgender Jugendlicher zu sensibilisieren und zu mehr Akzeptanz anstelle von alltäglicher Homophobie an Schulen aufzurufen. Denn: Je nach Studie sind 5 bis 10 Prozent aller Menschen nicht

heterosexuell. Sie sind in besonderem Maße von Ausgrenzung, Mobbing und damit einhergehenden psychischen Erkrankungen betroffen. Die Suizidrate liegt 4- bis 7-mal höher als bei ihren heterosexuellen Altersgenossen.

Das gab auch den Anlass, den neuen Jugendtreff TRACK zu gründen, der Jugendlichen unterschiedlicher sexueller Orientierungen und Identitäten Gelegenheit bieten soll, Gleichaltrige kennenzulernen und professionelle Unterstützung zu finden. Es wurden Räume in der Alten Dechanei, Dechaneistraße 14, 48145 Münster-Mauritz gefunden. Die Alte Dechanei liegt auf dem Schulhof der Mauritz-Grundschule.

Das Netzwerk hat sich entschieden, einen schwul-lesbischen Jugendtreff für Münster zu initiieren, da sie in den

sexualpädagogischen Veranstaltungen oft nicht wissen, wohin sie die Jugendlichen schicken können. Idee ist es den Raum zu bieten, sich kennenzulernen, gemeinsam etwas zu unternehmen und Ideen zu verwirklichen. Aufgrund von viel ehrenamtlichen Engagements ging es dann ganz schnell: Räumlichkeiten wurden gefunden, Fotos gemacht und Plakate gedruckt. Eine erste Homepage www.track-muenster.de ist ebenfalls online und soll künftig noch weiter ausgebaut werden. Auch über facebook besteht die Möglichkeit, sich zu informieren und zu vernetzen.

(ed/ap)

Der Jugendtreff ist seit Ende Mai jeden Dienstag von 17.00-19.00 Uhr geöffnet. Angesprochen sind Jugendliche unter 20 Jahren.

Petra Hirche
Jutta Schepers



Psychologische Psychotherapeutinnen

Salzstr. 30 · 48143 Münster
Tel. 02 51-4 03 03 · Fax 02 51-4 14 05 48
E-Mail Hir-Sche@t-online.de



Brigitte Hueske

Psychologische
Psychotherapeutin

Königstraße 22/23
48143 Münster

Tel.: 02 51 / 5185 76

Alle Kassen!

Frauenhotel Hanseatin



Mit kleinem Garten und
und dem Frauencafé *endlich*

**Alles
was
Frauen
lieben!**

Dragonerstell 11
20355 Hamburg
(Nähe Gänsemarkt)
040.341 345
www.frauenhotel.de

Dorothee Tietz

Heilpraktikerin



Akupunktur
Chinesische Medizin
Shiatsu

Diepenbrockstr. 32
48145 Münster
Tel. +49 251 132553



www.dorothee-tietz.agtcm-therapeut.de

★ **Frauen**
Mädchen

- ★ **Bildung**
- ★ **Beratung**
- ★ **Berufsplanung**

Anne Neugebauer – Diplom Pädagogin
c/o FrauenForschungsStelle Münster e.V.

Achtermannstr. 10-12 · 48143 Münster

Tel. 0251 / 511195 dienstags 10-12 h

0176 / 50195257

★ a.neugebauer@muenster.de

LIVAS-Mitgliederversammlung 2011

Am 26. Mai 2011 fand die Mitgliederversammlung von LIVAS, dem Lesbenverein in Münster, statt.



Wiedergewählt wurde Uta Kerckhoff als erste Vorsitzende, neu gewählt wurde Katrin in den Beirat. Der Beirat

ist damit mit seiner maximalen Zahl von vier Personen besetzt, zusammen mit dem regulären Vorstand gibt das ein engagiertes Team von sieben (!) Lesben. Da könnte manch anderer Verein in Münster, nicht nur aus dem queeren Kontext, neidisch werden.

Neben Berichten zu Aktivitäten im Jahr 2010 und den üblichen Vereinsformalia gab es einen spannenden Ausblick für die (wenigen) anwesenden

Frauen: LIVAS zieht um. Mehr dazu an anderer Stelle in diesem Heft.

Und noch ein Aufruf der Autorin: Die Mitgliederzahl des Vereins sinkt – bitte überlegt doch mal, ob Ihr nicht mit Eurem Beitritt ein Zeichen dafür setzen wollt, dass ihr Euch in Münster gut vertreten fühlt und dass die Frauen gute Arbeit machen. Mit Eurem Beitrag und dem Gewicht Eurer Stimme dahinter könnten sie noch mehr davon tun! (ar)

Sommerfest des Bundespräsidenten

Wenn Bundespräsident Christian Wulff und seine Frau in diesem Jahr zum traditionellen Sommerfest im Park von Schloss Bellevue die Gäste begrüßen, sind auch engagierte Lesben und Schwule aus Nordrhein-Westfalen dabei: Dr. Ann Marie Krewer aus Düsseldorf und Reinhard Klenke aus Köln sind zum 1. Juli nach Berlin eingeladen. Dr. Ann Marie Krewer war

von 1997 an für das Frauenbildungshaus Zülpich Delegierte / Kontaktfrau zur Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW, sie gehörte drei Jahre dem ehrenamtlichen Vorstand der LAG Lesben in NRW e.V. an. Seit September 2008 engagiert sie sich in der Jury, die jährlich die Verleihung des Augspurg-Heymann-Preises organisiert und durchführt. LAG

androGym

Mitgliederversammlung 2011

Am 23. Mai 2011 fand die Mitgliederversammlung von androGym, dem schwul-lesbischen Sportverein Münsters, in den Räumen der Aidshilfe statt.

Der bisherige erste Vorsitzende, Matthias Dieckerhoff, stellte sich nach Ablauf seiner zweiten zweijährigen Amtszeit nicht zur Wiederwahl. Neuer erster Vorsitzender wurde einstimmig Thomas Henz aus der Abteilung Basketball. (ar)

Richtigstellung: Verfasserin Huschballartikel Nr. 36

Bei der Urheberschaft des Artikels „Huschball 2011“ auf S. 11 der Münsterausgabe Nr. 36 ist uns leider ein Feh-

ler unterlaufen. Statt wie angegeben von ed stammt der Artikel von KaHi. Wir bitten um Entschuldigung.



politischkritisch
kulturellvielfältig
gesellschaftlichvernetzt

Bestelle den monatlichen
Rundbrief unter:

www.lesben-nrw.de

Shiatsu

eine japan. Massageform zwischen
„Wohlweh“ & sanfter Entspannung



das eigene Staunen wieder neu entdecken

Christine Kalkowski

Shiatsuopraktikerin seit 1996
in neuem Praxisraum !!

Hafenstr. 1
48153 Münster
Nähe Ludgerikreisel
Tel. 0251/7984955

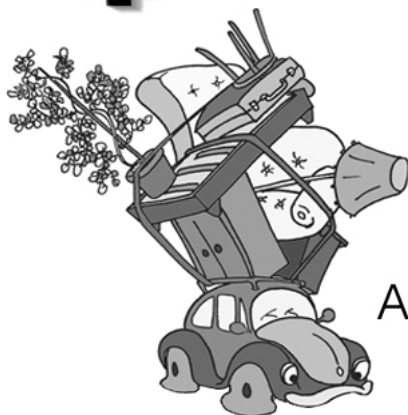
www.wohl-weh.de
emilia: chriskalkowski@web.de

LIVAS

...irgendwie anders



www.livas.org



Wir ziehen um!

Ab 1. August findet Ihr uns
im Haus der AIDS-Hilfe

LIVAS
e.V.

Sitz: Schaumburgstr. 11 48145 Münster
Postanschrift: LIVAS e.V. Postfach 4844 48027 Münster

Büro: DI 17-19 Uhr
Tel.: 0251. 8998900

nordakkord.2011

Das schwullesbische Chorfestival des Nordens

nordakkord.2011 – so prangte es von den Plakaten an den Litfasssäulen. Demnach gaben 10 Chöre aus Hamburg, Aachen, Köln, Berlin, Leipzig, Hannover, Bremen und Münster an zwei Tagen Konzerte im Großen Haus der Städtischen Bühnen Münster. Veranstaltet wurde das Festival von dem münsterschen schwulen Chor Homophon.

Leider kann ich selbst nicht singen, aber ich lausche gerne gekonnten Tönen. Ehrlicherweise muss ich aus Erfahrung sagen, dass ich lieber Männerstimmen mit großem Stimmumfang höre, Frauen singen oft so unangenehm hoch. Deshalb war ich gespannt auf eine bunte Kombination aus Frauen- und Männerstimmen. So erwarben wir frühzeitig zwei Karten für das erste Konzert am Freitag.

Fünf der zehn Chöre präsentierten sich am ersten Tag vor leider nicht ausverkauftem Haus, aber die Ränge waren doch ausreichend gefüllt. Durch den Abend führte Jezebel Ladouce. Hätte sie – oder besser er – doch besser nur gesungen, die Moderation war eher peinlich platt. Leider trat auch nur ein einziger gemischter Chor aus Bremen auf. Zwei bereits angemeldete lesbische Chöre hatten wieder abgesagt. Entschädigt wurden wir aber durch die hervorragenden und recht unterhalt-

samen Choreographien der Chöre und ihre meist durch langjährige Übung perfektionierte Intonation.

Die Schola Cantoros aus Hamburg traten als Geheimagenten mit „Agent Tina“ auf, andere Chöre wechselten mehrmals ihr Bühnenoutfit, einige wurden von Pianistinnen oder Pianisten begleitet und andere

terstützung der Eurocityfest-Organisatoren als Vorteil – „Nordakkord“ konnte sich am Samstag-Vormittag auf einer eigenen Bühne präsentieren. Fast alle Chöre traten dort mit teilweise anderen Liedern und Choreografien vor den Bürgerinnen und Bürgern auf und wurden mit freundlichem bis begeistertem Beifall belohnt.



Bild: Internet

sangen ohne sichtbare Chorleitung. Aber allen war der Spaß an Gesang und Bühnenpräsenz anzumerken und der Funke sprang auf das Publikum über. Als am Schluss die auf den Rängen verteilten Sängerinnen und Sänger der übrigen Chöre ein gemeinsames mehrstimmiges, klangvolles Lied anstimmten, bekam ich tatsächlich Gänsehaut. Die Chöre hatten ihr gemeinsames Lied wohl an den tagsüber stattgefundenen Workshops erarbeitet. Zufällig war an diesem Wochenende auch Münsters großes Stadtfest mit mehreren Bühnen in der Innenstadt. Was wohl erst nachteilig erschien, entpuppte sich dank der freundlichen Un-

So kauften wir spontan noch Karten für das zweite Konzert am nächsten Tag.

Wir wurden nicht enttäuscht, auch der Samstagabend lohnte sich, wenngleich das Abschlusslied diesmal nicht die gleiche überwältigende Reaktion bei mir hervorrief.

Laut Programmheft wünscht sich Homophon ein zukünftig regelmäßiges „Nordakkord“ an wechselnden Standorten in der „nördlichen Hälfte Deutschlands“ (im Süden Deutschlands gibt es ja bereits das „Südluscht“-Chorfestival). Hoffentlich fühlen sich weitere Städte angesprochen, diesen Gedanken zu verwirklichen. (utz)

Christina Koeping

- Diplom-Psychologin
- Psychologische
Psychotherapeutin

Rudolfstr. 6
48145 Münster
Tel.: 02 51-3 90 02 94

Alle Kassen und Privat

Hier könnte IHRE Anzeige stehen

**Diese Größe
in 4 Ausgaben
für nur**

56 €

**Anzeigenpreise und
weitere Infos unter
www.lexplosiv.de**

Dipl. Psych. Claudia Ketteler

Psychologische
Psychotherapeutin
Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeutin
Gestaltpsychotherapeutin
Supervisorin

Tel. (01 51) 41 20 06 16
Rudolfstr. 6
48145 Münster
www.praxis-ketteler.de

Alle Kassen und Privat

Frauen und Mädchen **SELBSTVERTEIDIGUNG UND SPORT** Münster e.V.



Das neue Programm ist da!
Alle Angebote unter: www.fsv-muenster.de

Neue Kurse und Trainings in:

Selbstbehauptung und Selbst-
verteidigung, Aikido, Karate,
Ju-Jutsu, Chinesische Kampf- und
Bewegungskünste, Kinomichi,
Bogenschießen, Capoeira,
Volleyball, Stilles Qi-Gong,
Fitness & Entspannung,
Orientalischer Tanz und Bewegung
und Yoga

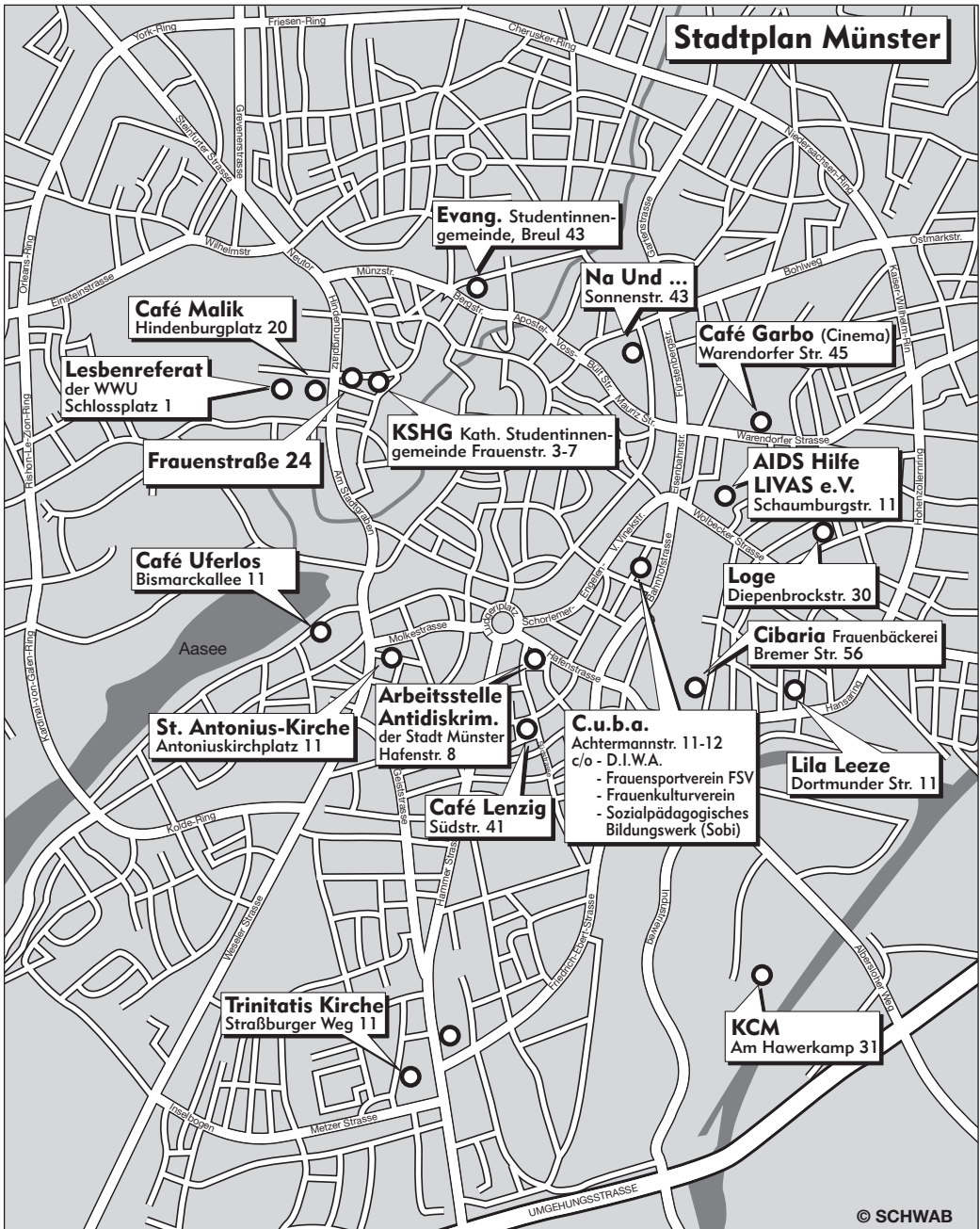
Wir sind für euch da:

montags 10:30 - 12:30 Uhr
donnerstags 16 - 18 Uhr

in unserem Büro:
Achtermannstr. 10 im cuba

Tel.: 0251-51 90 66
fsv@muenster.de

Wichtige Orte für Lesben in Münster



© SCHWAB

Café Garbo

Jeden 1. Mittwoch, Stammtisch Lesben und Schwule im öffentlichen Dienst. Kontakt über GerberV@stadt-muenster.de

Uni-Lesbenreferat

Infos, Bücher & vieles mehr. Präsenzzeiten erfragen unter lesben@uni-muenster.de oder Tel. 83 22 283

Lesbentelefon

Unter 02505-938102 Information und Beratung am Telefon (AB) und auch persönlich.

queerbeet

Das lesbisch-Bi-schwule Jugendzentrum des KCM e.V. trifft sich montags von 16-19 Uhr und samstags von 15-18 Uhr. Weitere Infos unter: www.queerbeet-muenster.de

Stammtische im Umland

Jede ungerade Kalenderwoche sonntags, 19.00 Uhr im Bürgerhaus Sendenhorst (Fußgängerzone), Stammtisch für Gay's, Lesbians und Friends! Infos unter: bewuesend@aol.com

WalkingLesbians

Jeden Dienstag um 19.30 Uhr trifft sich Münsters lesbische Walkinggruppe zum gemeinsamen Walken. Kontakt: Elli, Tel. 0251-3783705 oder WalkingLesbians@muenster.de

Lesben40plusMünster

Jeden 2. Freitag im Monat ab 20.00 Uhr im Prütt auf der Bremer Str. Austausch und Geselligkeit, Gespräche zu uns betreffenden Themen, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Community schaffen. Kontakt: lesben40plusmuenster@hotmail.com

L-Word Stammtisch

Jeden 1. Freitag im Monat ab 19.00 Uhr treffen sich lesbische Frauen um die 30 im Eckstein's, Wolbecker Str. 71.

Smart Stammtisch

BDSM interessiert? Stammtisch für BDSMlerInnen aus Münster und dem Münsterland treffen sich 14-tägig im Spookys, Hammer Str. 66. Kontakt: muenster@smart-rhein-ruhr.de

Netzwerk Lesben und Buddhismus (NLUb)

Regionalgruppe Münster Termine und Infos unter: einhestern@aol.com

Partys im Umland

Jeden 1. Freitag, 21.30-22.30 Uhr Standardtanz, anschließend Frauenparty in Düsseldorf im Zakk, Fichtenstr. 40

Jeden 2. Freitag, 21.30 Uhr "Rosa" Party für Lesben und Schwule im KULTUR-HAUS Wesel, Am Blaufuß 22 a, 46485 Wesel, Happy Hour bis 22.30 Uhr

Jeden 2. Samstag, 22.00 Uhr Frauen und Friends-Party in Bochum im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108

Jeden 3. Freitag, 22.00 Uhr im »na und«, Sonnenstr. 43; Party für Schwule, Lesben und Freunde mit dem Titel „In die Nacht“; Eintritt frei

Jeden 4. Samstag,

Frauenschwoof in der Altstadt-schmiede in Recklinghausen, Kellerstr. 10

Jeden 4. Samstag, 20.00 Uhr Tanzparty im Mona & Lisa (Musik- und Kulturzentrum) in Dortmund, Güntherstr. 85

Jeden 4. Samstag

Queer-Dance-Party im Trash, Meller Str. 16 in Osnabrück. DJ Anja und DJ Birgit in the MIX! Cocktail-Bar und chices 70's Ambiente!

Gottesdienst

Jeden 2. Sonntag,

Queer-Gottesdienst. Katholischer Gottesdienst zum Mitgestalten in der Krypta der St. Antonius-Kirche, Eingang Antoniuskirchplatz 19.00 Uhr Infos: Queergemeinde@gmx.de oder www.queergemeinde-muenster.de

Beratungen

Einzel- und Paarberatung für lesbische Frauen bei der AIDS-Hilfe Münster e.V.; Paarkonflikte, Sexualität, Kinderwunsch, Diskriminierung, Coming-out, Gesundheit ...

Kontakt: 60 960 10/-15 oder papenkort@aidshilfe.org

LIVAS e. V.: Coming-out-Gruppe Bin ich lesbisch? Bi? Oder doch heterosexuell? Wie oute ich mich im Freundeskreis oder am Arbeitsplatz? Wo kann ich andere Frauen kennenlernen? Nähere Informationen per E-Mail: coming-out.muenster@web.de

Liebe Veranstalterinnen und Veranstalter

Sicher gibt es in unserer Gegend viele weitere regelmäßige Termine. Bitte teilt uns diese doch mit. Falls hier Termine stehen, die nicht mehr

existieren oder geändert werden müssen, bitten wir auch dafür um eine kurze Mail an: kalender@lexplosiv.de oder info@lexplosiv.de

Freitag, 15. Juli

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43.

Weitere Infos unter:

www.naund-ms.de

Samstag, 16. Juli

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

16. bis 17. Juli

Kreuzviertelfest rund um die Kreuzkirche

Montag, 18. Juli

Juliquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

20. bis 22. Juli

Flurstücke 011 – Internationales Festival für darstellende Kunst im öffentlichen Raum, Innenstadt

Freitag, 22. Juli

Skatenight Münster. Start und Ziel: Hindenburgplatz

23. bis 24. Juli

2. Internationales Straßenkünstler-Festival im Allwetterzoo

28. Juli bis 14. August

Open Air-Kino auf dem Schlossplatz/Schlossgarten

Samstag, 30. Juli

Frauennachtstadtrundgang: Kräutertrank und Skalpell. Frauen und Medizin. Treffpunkt: 20.00 Uhr im Rathausinnenhof. Weitere Infos unter:

www.muenster.org/frauenstadttrundgang

Freitag, 5. August

Skatenight Münster. Start und Ziel: Hindenburgplatz

Samstag, 6. August

Frauennachtstadtrundgang: Schandpfahl und Scheiterhaufen. Frauen und Justiz. Treffpunkt: 20.00 Uhr im Rathausinnenhof. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadttrundgang

6. bis 7. August

Straßenfest auf der Hammer Straße



Frauenball Tübingen

15. Oktober 2011

Mit Showeinlagen von:

Caroline Privou &

Petra Zimmermann

Amtierende Welt-,
Europa- und Deutsche
Meisterinnen im
Standardtanzen der
Frauenpaare.

Foto: www.raphaeldoffey.com



Abendgarderobe erwünscht!

Türöffnung 19.30 Uhr »Museum« Wilhelmstr. 3, Tübingen

Weitere Infos: www.frauenball-tuebingen.de

Montag, 8. August

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im lesbisch/schwulen Kontext. Beginn: 21.00 Uhr im Cinema, Waren-dorfer Str. 45. Weitere Infos unter: 89 98 900

Montag, 15. August

Augustquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Freitag, 19. August

In die Nacht – Party für Les-

ben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter:

www.naund-ms.de

Freitag, 19. August

Skatenight Münster. Start und Ziel: Hindenburgplatz

19. bis 21. August

2. Aaseeterrassenfest an den Aaseeterrassen

Samstag, 20. August

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

Montag, 22. August

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im lesbisch/schwulen Kontext. Beginn: 21.00 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45. Weitere Infos unter: 89 98 900

25. bis 28. August

41. Montgolfiade auf den Aaseewiesen zwischen Mühlenhof und Zoo

1. bis 4. September

„Schauraum“ – Das Fest der Museen und Galerien

Freitag, 2. September

Skatenight Münster. Start und Ziel: Hindenburgplatz

Donnerstag, 8. September

Frauenstadtrundgang: Mamma Mia! Geschichte(n) von Müttern und Töchtern. Treffpunkt: 19.00 Uhr im Rathausinnenhof. Weitere Infos unter:

www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Sonntag, 11. September

Wilsbergs Promi-Kellnern an den Aaseeterrassen

Freitag, 16. September

Skatenight Münster. Start und Ziel: Hindenburgplatz

Freitag, 16. September

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter: www.naund-ms.de

Samstag, 17. September

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

17. bis 18. September

7. Gremmendorfer Straßenfest

Montag, 19. September

Septemberquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Eu-

ro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Mittwoch, 21. September

Frauenstadtrundgang: Krötenblut und Besenstiel. Hexereivorstellungen in Münster. Treffpunkt: 19.00 Uhr im Rathausinnenhof. Weitere Infos unter:

www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Samstag, 24. September

Interkulturelles Fest auf dem Vorplatz vom Stadthaus 1 und im Rathausinnenhof

Sonntag, 25. September

Handorfer Herbst

Montag, 3. Oktober

Frauenstadtrundgang: Von wilden Weibern und bösen Mädchen. Frauen, die „aus der Rolle fielen“. Treffpunkt: 16.00 Uhr im Rathausinnenhof. Weitere

ANZEIGE



Ein Haus lebt

Das Gutshaus

Das Gutshaus Ketelshagen gehört zu Putbus, es liegt im Süd-Osten von Rügen.

Bis zur nächsten Badestelle und zum Bodden mit Fischerei- und Yachthafen sind es nur 7 km. Zum Golfplatz Karnitz sind es nur 3 km.

Fahrradunterstellplätze sind vorhanden, Fahrräder können ausgeliehen werden. Zum Haus gehört ein Grillplatz, ein Spiel- sowie ein Frühstückspatz, Fahrradunterstellplätze und ein großer Garten.

Adresse:

Gutshaus Ketelshagen
18581 Putbus auf Rügen
Telefon: (03830 1) 883 00

E-Mail:

info@ruegen-gutshaus.de

www.ruegen-gutshaus.de

Immer interessante Seminare

Rügen

Die Zimmer

Es gibt 7 Appartements, die individuell eingerichtet sind mit allem was Frau braucht um sich wohl zu fühlen.
Preis : 30,00 € bis 65,00 €



Ruth Meyer und Johanna Knecht
Dipl. Psych. u. Ärztin, Psychotherapeutin
heißen Sie herzlich willkommen.

CSD Termine national

16. Juli Rostock
 16. Juli Konstanz
 16. Juli Wuppertal
 23. Juli Augsburg
 23. Juli Lübeck
 30. Juli Würzburg
 30. Juli Stuttgart
 6. August Hamburg
 6. August Essen
 6. August Nürnberg
 13. August Mannheim
 13. August Ulm
 20. August Siegen
 27. August Kassel
 27. August Dortmund

Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Montag, 3. Oktober

Sparkassen Münsterland GIRO

Montag, 17. Oktober

Oktoberquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Mittwoch, 19. Oktober

»Neulingsabend« für Lesben, 19.30 Uhr Asta-Häuschen (für alle die neu in Münster, in der Szene sind)

20. bis 24. Oktober

Herbstsend auf dem Hindenburgplatz

Freitag, 21. Oktober

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter:

www.naund-ms.de

3 bis 6. November

13. Queerstreifen – Die lesbisch-schwulen Filmtage in Münster. Weitere Infos, speziell auch zum Kartenvorverkauf unter 30300

Dienstag, 8. November

Vortrag Eingetragene Lebenspartnerschaften – allgemeine

Situation und Rechtslage. 19.30 Uhr, H2, Veranstalter Uni-Lesbenreferat

Freitag, 18. November

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter:

www.naund-ms.de

Montag, 21. November

Novemberquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

CSD Termine international

26.07.-01.08. Stockholm
 05. bis 08.08 Reykjavik
 05. bis 08.08 Amsterdam
 27. August Manchester Pride

TERMINE AUSSERHALB

29. bis 31. Juli

Frauenmusikfestival, Infos: www.frauenmusikfestival.de

Samstag, 18. Juli

Fantasypride in Brühl

20. bis 24. Juli

13. Eurogames in Rotterdam

29. Juli. bis 7. August

Hamburg Pride

15. Oktober

Frauenball in Tübingen

18. bis 23. Oktober

22. Lesbisch-schwule Filmtage Hamburg. Weitere Infos unter: www.lsf-hamburg.de

Samstag, 19. November

26. Hamburger Frauenball. Infos: frauen@hotel-hanseatin.de

Treffen lesbischer Mütter mit Kleinkindern

»Altes MUM«

Gievenbecker Weg 200 (im Sportpark Gievenbeck)

48149 Münster

Termine 2011

07.08. 02.10.

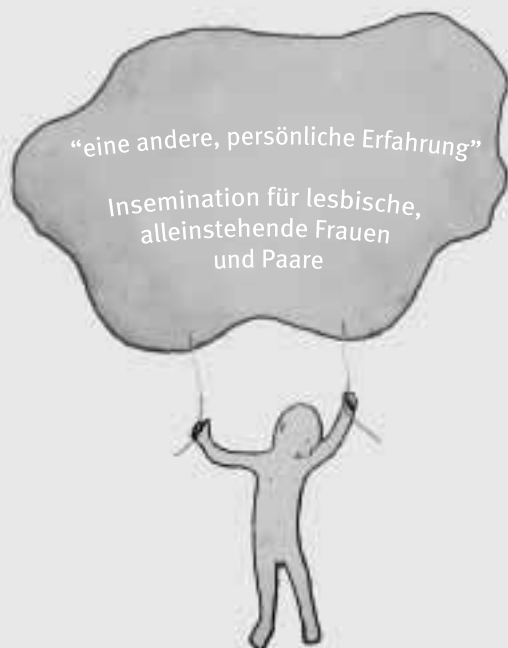
04.12.

jeweils ab 15.00 Uhr

Bitte steuert etwas zum Essen und Trinken bei; Raumkosten pro Paar max. 5,- €. In den „ungeraden“ Monaten kann es selbstgeplante Treffen oder Ausflüge geben. Kontakt: Elli und Uta 0251/ 3783705

StorkKlinik

Engel kommen von Himmel - Babys ebenso mit ein bisschen Hilfe von...



Storkklinik

Store Kongensgade 40H, 1
1264 Kopenhagen K
Dänemark

www.storkklinik.dk
info@storkklinik.dk
+45 3257 3316



Trinken • Essen
Kegeln • Billard
Darts
Premiere
Sportsworld
Biergarten • SAAL
Live Musik

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag
17.00 - 01.00 Uhr
Fussballsamstage
15.00 - 01.00 Uhr

Küche:

Montag bis Samstag:
18.00 - 24.00 Uhr
Sonntag: 17.30 - 23.00 Uhr

Diepenbrockstr. 30
48145 Münster
Tel: 02 51 / 3 39 88

SCHWUL-LESBISCHER SPORTVEREIN MÜNSTER E.V.

androGym

INFOS UNTER: WWW.ANDROGYM.DE

L-Beach die Zweite!

Vom 8. April bis 10. April war die Ostsee auf Höhe des Weißenhäuser Strandes wieder voll und ganz in lesbischer Hand. Wie im letzten Jahr auch, hatten wir uns freitags auf den Weg gemacht, um von Anfang an dabei zu sein und nur ja nichts zu verpassen.

Die Abfertigung an der Rezeption ging diesmal schneller vonstatten, wohl auch weil wir früher da waren und die Schlange noch nicht ganz so lang war. Lustigerweise hatte man uns dasselbe Appartement zugeteilt, was wir auch schon beim ersten L-Beach Festival hatten und so kannten wir uns aus ... Alte Hasen eben!

Auch alle Bars, Restaurants und Bühnen waren wieder so verteilt wie wir es kannten, nur die Shopping Meile befand sich diesmal außerhalb des Wandelganges rund um den Indoorswimmingpool und die Ausstellerinnen hatten davor ihre Ware in Pavillons ausgestellt. Es gab Schmuck, Sticker und Aufkleber en masse. Dazu Bücher, Filme und die unvermeidbaren Sextoys ... Schon beim letzten Festival hatte ich mich gefragt, ob dieser Stand überhaupt besucht sein würde, aber so wie schon vor einem Jahr, war er auch dieses mal einer der gefragtsten. Zumindest bildete sich immer eine Traube von Frauen drumherum.

Drinne gab es diesmal nicht so viel zu sehen, hier waren ein paar Infostände und hauptsächlich der rote Teppich aufgebaut, auf dem an jedem Abend die illustre Prominenz zu bestaunen sein sollte. Fein säuberlich abgetrennt von roten Körnelchen, fast wie bei der Oscarverleihung. War diese Halle durchschritten, gelangte man direkt zum „Circus“, einem riesigen Zirkuszelt, in dem die Eröffnung stattfinden sollte und die jeweiligen Hauptacts des Abends.



Claudia Kiesel und Rachel Shelly

Natürlich waren wir schon vorab von den Veranstalterinnen per Newsletter informiert worden, dass dieses Mal als Conférencieuse Rachel Shelley, vielleicht besser bekannt als Helena Peabody aus der Serie „The L-Word“, durch das Programm führen sollte. So war schon mal klar, dass wir bei der Eröffnung des diesjährigen L-Beach Festivals nicht fehlen durften. Auf großen Leinwänden lief ei-

ne Diashow mit Fotos aus dem letzten Jahr und bestimmt hat sich die eine oder andere dort wiedergefunden. Dann kam Shirin Valentine auf die Bühne, um die Menge zusammen mit Claudia Kiesel einzustimmen. Als Rachel Shelley noch dazu kam, tobte das Zelt.

Erfreulicherweise ist dieses Zelt so groß, dass trotz regen Zulaufs immer genügend Platz da



Bilder: cn

ist und man keine Angst haben muss, zwischen Frauen eingekleidet den Ausgang nicht mehr zu erreichen. Gerade am Freitagabend fand ich das sehr beruhigend, denn es tobte draußen ein ganz ordentlicher Sturm und die Zeltwände wackelten. Meine Horrorvisionen von einstürzenden Zirkuszelten, Massenpanik und Luftnot hielt ich mit dem sicheren Blick auf den Ausgang in Grenzen.

Nach der Eröffnung schlenderten wir von Bühne zu Bühne, um von allem ein bisschen mitzubekommen. Auf die Schla-



Bild: Internet

gerparty hatten wir uns gefreut, doch ausgerechnet dort gab es technische Probleme und die Anlage kam nicht ans Laufen. Nur in mittlerer Lautstärke waren die alten Schnulzen zu hören. Zu allem Überfluss ging es gleich zu Anfang mit „Männer“ von Herbert Grönemeyer los. Da hatte ich den Kaffee schon auf. Grönemeyer finde ich schon schlimm genug und auch noch mit „Männer“. Da sind wir gegangen und haben uns anderweitig umgesehen. Das ist ja das Schöne beim L-Beach: gefällt einem das eine nicht, geht man einfach weiter zum nächsten.

Irgendwie sind wir aber alle an diesem Freitagabend nicht alt geworden. Schließlich muss frau ja ihre Kraft einteilen für drei Tage Dauerevent.

Am Samstagmorgen sind wir erst mal zu einem Vortrag von Marion Knaths gegangen, die über den Unterschied von männlichem und weiblichem Verhalten am Arbeits-

platz „Spiele mit der Macht“ referierte. Vortrag ist eigentlich das falsche Wort, denn obwohl es als ein solcher angekündigt war, war es mehr ein Kabarett. Und dazu noch eines von den guten. Falls ihr die Gelegenheit haben solltet, die Frau mal live zu sehen, nicht verpassen, hingehen! Der Saal war übrigens auch gerammelt voll. Vielleicht kannten sie ja einige schon ... Den Nachmittag haben wir in der Sonne sitzend am Strand der Ostsee verbracht und das ein oder andere Pläuschchen gehalten und einfach ein bisschen Meerfeeling genossen.

Am Samstagabend dann, war als Hauptact wieder „Betty“ eingeladen und auch diesmal füllten sie wieder das Zelt! Für diejenigen, die im letzten Jahr schon da waren, war das natürlich dieses Mal nicht mehr ganz so aufregend. Ich fand zum Beispiel die Gruppe „Kosheen“ viel aufregender, von denen ich bis dahin nur den Song „Catch“ kannte, deren Musik

mich aber sofort gepackt hat. Hört es euch mal auf Youtube an, wenn ihr sie nicht kennt, auch das lohnt sich!

Später haben wir auf dem roten Teppich noch schnell „Helena“ erwischt und dort einige Fotos geschossen, um die Daheimgebliebenen auf das nächste L-Beach einzustimmen.

Alles in allem kann ich sagen, dass wir in diesem Jahr nicht so viel Spaß hatten wie im letzten Jahr und wir haben alle gerätselt, woran das gelegen haben könnte. Am ehesten wohl daran, dass wir dieses Mal wussten, was uns erwartet und der Überraschungseffekt damit nicht da war. Und dennoch haben wir uns alle schon wieder für das nächste Jahr eingebucht und sind uns einig, dass dieses Event als feste Größe in unsere Terminkalender eingetragen wird.

Wann hat frau sonst schon mal Gelegenheit, über 3.000 Frauen auf einer Fete zu treffen und dazu noch außergewöhnliche Bands und Acts. Also eindeutig wieder fünf Sterne und ein dickes „Danke“ an Claudia Kiesel, die Gründerin und Veranstalterin von L-Beach!

Und hier noch eine Auswahl der Mitwirkenden ... um Euch für's nächste Jahr zu motivieren: Kosheen, Peaches, Betty, Katharina Franck, Hunter Valentine, DJ Hildegard, The Cliks, Marion Knaths, Horse McDonald uva. (cn)

Lesung Mirjam Müntefering

Tiffany ist schockiert: Ihre beste Freundin Toni will sie ausgerechnet in einen Lesben-Single-Tanzkurs schleifen! Dabei geht es Tiffany mit ihrem Single-Dasein doch ganz gut. Außerdem schleppt sie seit ihrer Kindheit auch noch ein tonnenschweres Tanztrauma mit sich herum. Nur Toni zuliebe lässt sich Tiffany schließlich doch erweichen. Und ist überrascht – so übel ist das Tanzen gar nicht! Ob das an der wunderschönen Juliane liegt, die einfach hinreißend übers Parkett schwebt? Doch die wirkt so still und abweisend. Dafür hat die Tango-Argentino-Lehrerin Ricarda eindeutig ein Auge auf Tiffany geworfen...

Voller Neugier machte ich mich an einem Maiabend bei schönstem Sommerwetter auf zur Lesung von Mirjam Müntefering, die auf Einladung von LIVAS im neuen Naturfriseur- und Kunstladen „Lockvogel“ aus ihrem neuen Roman „Taktgefühle“ vorlesen würde.

Neugierig war ich vor allem auf die Räumlichkeiten, wie die Lesung angenommen werden würde, was mich insgesamt erwarten würde. Das Thema des Buches und die Ankündigung interessierten mich weniger, aber ich wusste, dass ich die Art zu lesen

der Autorin durchaus mochte. Die Räumlichkeiten waren sehr schön und für derartige Veranstaltungen durchaus geeignet. Womit ich aus verschiedenen Gründen nicht gerechnet hatte: Alle 50 Plätze

aktion in mir hervorgerufen hatte. Wer freiwillig darauf besteht, statt Stephanie lieber Tiffany genannt zu werden, sammelt auf meiner Sympathieskala erstmal keine Pluspunkte, da ich mit diesem



Foto: aka

waren belegt und schon eine halbe Stunde vor Beginn herrschte reger Andrang. Zu erschwinglichen Preisen gab es Getränke, die Atmosphäre war angenehm und das westfälische Publikum taute spätestens beim zweiten Kapitel auf und vermochte durch leise Reaktionen Stimmung zu verbreiten. Thematisch ging das ganze ein bisschen an mir vorbei, was vielleicht auch daran lag, dass der Name der Hauptperson des Romans schon bei der Ausschreibung eine leichte Abwehrre-

Namen unweigerlich ein rosa Wesen mit Tülllocken aus dem Fernsehprogramm meiner Kindheit assoziiere. Entsprechend schwer fiel es mir, eine annähernd seriös-sympathische Person mit diesem Namen zu verbinden, aber der Vortrag vermochte dann doch meine Aufmerksamkeit zu fesseln.

Bei der anschließenden Fragerunde erfuhren wir dann auch noch so einige andere Dinge über die Autorin: Sie plant, sich zukünftig auch dem Drehbuchschreiben zu wid-



men, was sicher interessante Produktionen mit sich bringen könnte, sie liest zuweilen auch in Altenheim-Speisesälen, findet es aber im „Lockvogel“ schöner. Für Lesbennbücher gehen ihr langsam die Ideen aus und sie mag keine Krimis. Dafür liest sie gerne vor, eigene wie auch fremde Bücher, und der Funke springt auch über, wenn sie liest. LIVAS hatte sich mit der Organisation viel Mühe gegeben und die professionell gestalteten Eintrittskarten haben

bei mir bleibenden Eindruck hinterlassen. Mindestens genauso nett wie die Veranstaltung an sich war aber die Gelegenheit, altbekannte Gesichter und Freundinnen in netter Stimmung wiederzusehen. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung! (ed)

Taktgefühle

Mirjam Müntefering
Bastei Lübbe
ISBN: 3-404165-40-3
Preis: 7,99 €

Auf Femø nicht Neues? (1971-2011)

Das Frauencamp auf Femø feiert dieses Jahr sein 40-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass gab es am 21. Mai ein Fest mit Workshops, Filmen, Konzerten und einer Ausstellung.



kvindelejr

Es wurden Gemälde und Plakate gezeigt und die dänisch-palästinensische Drummerin Simona Abdallah, eine professionelle Musikerin, war die Hauptattraktion. Weitere zehn Gruppen/Solisten haben als Geburtstagsgeschenk gratis ihre Musik gespielt. 600 Frauen aus der dänischen Frauenöf-

fentlichkeit waren im „Huset i Magstræde“. Ähnlich wie das Frauenzentrum in der Nähe der Kopenhagener Innenstadt besteht das Haus aus vier Etagen, aber hier gibt es vier Bühnen, Kino und Theater. 1978 fand hier auch das Frauenmusikfestival (mit den Flying Lesbians) statt, und Chris Poole und

Pia Rasmussen (Flöte und Klavier) erinnerten daran, dass sie damals mit ihrer Frauengruppe Schwesterrock und mit Lilith teilgenommen haben. Das war der letzte Anlass, zu dem das Haus nur von Frauen besucht wurde. Auf Femø sind Jungen nur bis zum zwölften Lebensjahr will-



kommen. Kürzlich wurde jedoch erlaubt, dass Jungen über zwölf an einem Aufbaucamp, das ein Wochenende vor Beginn des Frauencamps liegt, teilnehmen dürfen. Manche Frauen fühlen sich deshalb ausgeschlossen. Für biologische Männer gibt es überhaupt keinen Zutritt. Die Queerbewegung hat ihren Kopf gezeigt und auf dem letzten Seminar gab es den Vorschlag, das Camp für Transsexuelle zu öffnen. Das wurde nicht gutgeheißen und teilnehmen können – wie seit zehn Jahren – nur die "Männer", die ihre männlichen Geschlechtsteile losgeworden sind und offiziell weiblich sind. Sie müssen ein f im Pass haben und ihre Sozialversicherungsnummer muss mit 0-2-4-6-8 enden. Davon kommt jedoch keine. Das heißt es gibt keine biologischen Männer im Frauencamp.

Von den Teilnehmerinnen des Jubiläumsfestes waren viele auf Femø gewesen. Sie waren zwischen 16 und 80 Jahren alt – lesbisch, ehemals lesbisch – erfolgreich, alkoholsüchtig, aus Schweden, Norwegen, Deutschland, Grönland. Wir begegnen feministisch Aktiven aller Art hier, weil Dänemark so klein ist: also haben alle sich getroffen: Die Pfarrerin, die

Das Programm kann unter www.kvindelejren.dk aufgerufen werden.



Bilder: Frønn Dryer

Hure, die Forscherin, Sublesben, linke Autonome, feministische Pionierinnen, Selbstverteidigungsfrauen, Mütter, Omas, Arbeiterinnen. Das ist gleichermaßen schön wie anstrengend. Zum Fest im Mai gab es Filme von Femø aus dem Jahr 1973, Workshops wie z.B. Mösendruck (statt Kartoffeldruck!) und eine Diskussion über Separatismus. Veteraninnen berichteten, warum sie ein Camp gemacht haben, das nur für Frauen war, und welcher Aufwand damit verbunden war. Und sie versuchten Antworten darauf zu finden, warum später ein lesbisches Camp, nur für Lesben, entstanden war. Die richtige Antwort darauf war nicht ganz einfach zu geben – aber es hat funktioniert!

Zum 40. Jubiläum ist auch ein Heft mit den von Eva Langkow

geschriebenen Liedern (Noten) erschienen. Sie hat die berühmtesten Lieder des 70er Jahre-Feminismus gemacht: Schwesterlein, Lilith und Jetzt habe ich zum letzten Mal meine Augenbrauen gezupft! Ihre beliebten Lieder hat sie selbst auf CD gesungen, die dem Heft beigelegt ist.

Übrigens ist die sexuelle Orientierung und die große Auseinandersetzung darüber für einige junge Frauen kein Thema mehr. Es wurde z.B. gesagt: "Wir müssten uns auch nicht mehr als hetero oder lesbisch vorstellen. Und das war so eine Befreiung!" Für die ältere Generation klingt das nach der Gefahr einer neuen Unsichtbarkeit. Wir haben so für die Sichtbarkeit gekämpft. Wenn man auf Femø unter 70 Lesben und acht Heteras ist, versteht man, dass man sich als Hetera wie eine Minderheit fühlen kann. Aber ist es besser, das erst am vierten Tag festzustellen? So läuft es oft. Das ist typisch dänisch – keine großen Konflikte – eher Toleranz und Gleichgültigkeit.

Für nicht dänisch sprechende Frauen gibt es zwei Wochen im Femøcamp, zu denen man kommen kann: Body & Soul und die Internationale Woche. Dieses Jahr gibt es wegen des großen Interesses sowohl eine Kinder- wie auch eine Familienwoche, also nur für Mütter und Kinder...

Lisbeth Benedikte Jørgensen

Sommermärchen 2011

Vom 26. Juni bis zum 17. Juli findet die 6. Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen in Deutschland statt. 16 Frauenteams kämpfen an neun Spielorten um den Weltmeisterinnentitel. Das Motto der WM-Endrunde ist „20Elf von seiner schönsten Seite!“



Titelverteidiger Deutschland trifft im Berliner Olympiastadion im Eröffnungsspiel auf das Team aus Kanada. Das

deutsche Team möchte im eigenen Land den dritten Weltmeistertitel in Folge gewinnen. Das ist bisher noch niemandem gelungen, auch nicht im Männerfußball. Die beeindruckenden Leistungen der deutschen Frauen in den Vorbereitungsspielen (4 Siege in 4 Spielen, 15:0 Tore) haben die Titelambitionen eindrucksvoll unterstrichen.

Das letzte Testspiel gegen Norwegen fand zur besten Sendezeit statt und wurde vom ZDF übertragen. Auch alle 32 Spiele der WM werden von ARD und ZDF übertragen. Und nicht nur im Fernsehen sitzen die ZuschauerInnen in der ersten Reihe. 75 Prozent der Eintrittskarten sind verkauft, in vielen Städten wird Public Viewing angeboten, erstmals gibt es gar ein Sammelalbum von Panini. Auch ein

Maskottchen darf natürlich nicht fehlen; die Katze Karla Kick steht laut OK-Chefin Steffi Jones für „[...] Leidenschaft, Spaß und Dynamik.“ Angesichts der derzeitigen Präsenz des Frauenfußballs ist es kaum vorstellbar, dass der DFB (Deutscher Fußballbund) erst 1970 das Verbot des Frauenfußballs aufgehoben hat. Als Prämie für den ersten Titel – Gewinn der Europameisterschaft 1989 – erhielt jede Spielerin ein 40-teiliges Kaffeeservice. Nach 1989 hat die deutsche Frauennationalmannschaft noch sechs Mal den Europameisterinnentitel und zwei Mal den Weltmeisterinnentitel gewonnen. Alle hoffen natürlich auf den dritten Titel, aber auch ohne Titel wird die WM einfach ein wundervolles Erlebnis werden. Bis zum 17. Juli in Frankfurt. (fgr)

**Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen**

**für 28 €
ein ganzes Jahr**

www.lexplosiv.de

Frauenferienhaus – CASSIOPEIA – Kreta



☎ Deutschland 080 22271831

Kreta: 0030 28320 31856

E-Mail: Maria.Obermeier@frauenferienhaus-kreta.de

www.frauenferienhaus-kreta.de

Tagsüber auf unseren Terrassen den Blick auf das unendliche in allen Blautönen schimmernde Meer genießen – und nachts die Leichtigkeit und Energie eines Frauenortes spüren mit bezauberndem Sternenhimmel für Eure Träume und Sternschnuppen für Eure Wünsche.



Freude, Mut und Kampfeswillen

Fußballerin Tanja Walther-Ahrens bekommt den Augspurg-Heymann-Preis für couragierte Lesben.

„Ich hätte gerne mal vor so vielen Leuten Fußball gespielt“, bemerkte Tanja Walther-Ahrens aufgeräumt und angesichts des voll besetzten Saales applaudierender Menschen, die die diesjährige Trägerin des von der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW e.V. verliehenen Preises frenetisch bejubelten, wohl nur halb im Scherz. Denn um das Ansehen der Frau (zumal der Lesbe) mit der Leidenschaft im Bein war es in der zu lang schon männlich vereinnahmten Domäne Fußball zur aktiven Spielerinnenzeit von Walther-Ahrens in der Bundesliga bei Turbine Potsdam nicht allzu gut bestellt ... Zum dritten Mal schon wurde am Sonntag, 29. Mai 2011 der Preis für mutige Vorbilder der lesbischen Lebenswelt verliehen – bei uns im Rheinland also eindeutig „Tradition“. Zahlreich wie nie hatte sich politische Prominenz in der nobel ausgestatteten Düsseldorfer Villa Horion eingefunden, und in ihrem Grußwort ließ es sich Staatssekretärin Marlis Bredehorst vom MGEPA nicht nehmen, der LAG Lesben zu danken, „dass die Landesregierung bei diesem tollen Er-

eignis dabei sein darf“. Hach ... zu schön!

Ein Bild davon, wie ungemein nötig der Sport und die Welt Frauen wie Tanja Walther-Ahrens haben, entfaltete sich der aufmerksamen Lauscherin vor allem durch die Worte der Laudatorin, Leistungssportlerin und ehemaligen National-Basketballerin Birgit Palzkill. Im Lauf ihrer Laudatio ging auch bewegungsfernen Sesselhockerinnen wie mir allmählich auf, wie enorm viel „Freude, Mut und Kampfeswillen“ es die Sportlerin, Lehrerin und Autorin Walther-Ahrens (ihr Buch Seitenwechsel – Coming Out im Fußball ist im Gütersloher Verlagshaus erschienen) wohl gekostet hat, sich in ihrer Leistungsklasse und darüber hinaus als „Aushängeschild für den Kampf gegen Homophobie im Fußball“ Respekt zu verschaffen. Enorme Durchsetzungskraft, Ausdauer und harte Arbeit verlangte diese männlichkeitsbesessene aller Sportarten den Frauen ab, die es wagten, erfolgreich und gleichzeitig sie selbst zu sein. Zur Strafe wurden sie jahrzehntelang als lächerliche Figuren, als „Mannweiber“ verlacht und bestenfalls mit gönnerhaftem Scheinlob für die „biologisch Unterlegenen“ bedacht.

Die Reaktion war entsprechend. Damit nur ja niemand Angst haben musste, das gefälligst zart zu sein habende Geschlecht verstoße gegen seine zugewiesene Rolle, wurde vom Gros der Fußballerinnen gern viel Feminität auf Grün inszeniert. Aber es geht auch anders. Selbstbestimmter. Das „Bedienen der hohen Weiblichkeitsanforderungen“ prangert Tanja Walther-Ahrens, die selbst nicht nur seit jeher offen lesbisch, sondern auch jenseits



Foto: zvg

allen Weiblichkeitsdekors auftritt, zum Glück lautstark an. Bildschön formuliert beklagt sie die „Dominanz des femininen Pferdeschwanzflugs auf dem Sportplatz“ als „Weg in die Einbahnstraße Heteronormativität“. Und Recht hat sie.

Palzkill war ihre aufrichtige Begeisterung darüber anzumerken, der Frau den Preis überreichen zu dürfen, von der DFB-Präsident Theo Zwanziger „alles über Homophobie im Fußball weiß“. Das zeige, „wie weit wir gekommen sind.“ Ebenso schön war die wie immer stimmige Atmosphäre des Ereignisses Augspurg-Heymann-Preis. Der Veranstaltungsrahmen stimmte von A bis Z. Moderatorin Ann-Marie Krewer präsentierte die Vorjahresträgerin Maren Kroymann, die den Anwesenden durch ihre Rede mit dem Dank an die „Lesben, denen man

es ansieht“ noch in allerbesten Erinnerung ist, via (höchst sympathischem) Filminterview. Dann tobte die nächste Generation, für die das Erreichte nun erhalten und ausgebaut werden muss, in Gestalt der Lesbenjugend vom PULS-Zentrum Düsseldorf durch den Saal. Süß, frech und lautstark erinnerten sie uns mit La-Ola-Wellen daran, was zu tun ist: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“

Dieser nach den Pionierinnen der ersten Frauenbewegung Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann benannte Preis hat, dieser Eindruck

setzte sich von Anfang an fest, an Eigendynamik gewonnen; er wächst und gedeiht in einer freundlichen, selbstbewussten und starken Community von Jahr zu Jahr weiter. Es war ein guter Tag. Und es wundert mich kein bisschen, dass Tanja Walther-Ahrens ihre knackig-knappe und gänzlich unsentimental gehaltene Dankesrede mit den Worten beschloss, dieser Preis sei ihr wichtig, um „die Frau zu sein, die ich bin, die Lesbe zu sein, die ich bin, die Fußballerin zu sein, die ich bin.“ Scheint, als hätte das geklappt.

Susanne Lück

Aktionsplan gegen Homophobie in NRW

Im Koalitionsvertrag der neuen rot-grünen Landesregierung in NRW wurde im Herbst vergangenen Jahres ein Aktionsplan gegen Homophobie festgelegt.



Hintergrund war, dass heute noch Vorurteile gegen Schwule, Lesben, Bisexuelle, Transsexuelle und Transgender bestehen. Der Plan wurde auch in die Regierungserklärung aufgenommen und von Minister-

präsidentin Hannelore Kraft in ihrer Rede dazu erwähnt, was für viele Lesben und Schwule ein Zeichen war und eine positive Außenwirkung hatte. Auch auf der Startseite des Ministeriums Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) unter der Leitung von Barbara Steffens sind die rosa-farbenen Buchstaben LSBT nicht zu übersehen, die dann zu den Zielen der Landesregierung führen. www.mgepa.nrw.de/Emanzipation/LSBT. Die Staatssekretärin im Ministerium, Marlis Bredehorst ist offen lebende Lesbe und setzt sich mit viel Herzblut für die Umsetzung des Aktionsplans ein.

Leider wurden im Koalitionsvertrag für die Umsetzung des Plans keine finanziellen Mittel festgelegt. Zurzeit stehen nur 600.000 Euro zur Verfügung, aber das Ziel ist die Summe von 1.000.000 Euro pro Jahr zu erreichen.

Der Aktionsplan sollte zusammen mit den schwul-lesbischen Organisationen erarbeitet werden.

Es wurde eine Lenkungsgruppe aus allen Ministerien gegründet, Teilnehmer sind die Fraktionen und LSBT-Organisationen und die beiden Netzwerke Lesben und Schwule und die AIDS-Hilfe-Netzwerke. Diese Gruppe besteht etwa zu zwei Dritteln aus He-

tero-Mitgliedern, Marlis Bredehorst ist die Vorsitzende. Die Lenkungsgruppe trifft sich alle drei Monate und hat 11 Unterarbeitsgruppen. Diese Gruppen haben bisher etwa 330 Maßnahmen bzw. Projektvorschläge herausgearbeitet, im Moment geht es um die Frage wie man weiter verfahren soll. Es gab ein gesondertes Treffen der LSBTT Untergruppe, die die ersten 50 Prioritäten herausarbeiten soll, die dann kurzfristig umgesetzt werden sollen, die anderen Maßnahmen oder Projekte sollen mittel- und längerfristig umgesetzt werden. Diese ersten 50 Maßnahmen werden in der Lenkungsgruppe einzeln durchgegangen, und der Vorschlag dazu kam aus den Ministerien, was an sich schon als revolutionär anzusehen ist, insbesondere weil die Gelder aus den Ministerien zur Verfügung gestellt werden müssen. Die verschiedenen Ministerien müssen klären, wie die Maßnahmen umgesetzt werden können. Es muss ein Konsens aus der „Szene“ und den Ministerien gefunden werden um die Machbarkeit zu gewährleisten. Alle Informationen und Vorschläge sowohl zu Maßnahmen als auch zur weiteren Begleitung der Umsetzung des Aktionsplans werden im Juli 2011 von der Planungsgruppe bewertet. Daraus wird eine

Vorlage für das Kabinett und nachfolgend für den Landtag erarbeitet, der den Aktionsplan beschließen wird; die benötigten Mittel werden in den Haushaltsentwurf 2012 eingearbeitet.

Bei der Umsetzung des Aktionsplanes sind zwei wesentliche Dinge wichtig: erstens soll das Thema LSBTTI als Querschnittsthema und nicht als Nischenthema wie bisher behandelt werden. Das zweite ist, nachhaltige Strukturen zu schaffen wie in der Berufsausbildung (z.B. Pflegeausbildung, Referendariate in den Schulen), oder Beratungsdienste zu erhalten und zu stärken und feste Personal- und Sachmittel einzurichten. Das Problem hierbei ist, dass es leider zu wenig Spezialisten auf diesen Gebieten gibt, bzw. sind diese nicht bekannt, weil sie nicht geoutet sind. Ein gutes Beispiel ist SchLaU NRW, ein Schulaufklärungsprojekt. Da bisher alle ehrenamtlich arbeiten und schon keine Kapazitäten mehr frei haben, wird darüber nachgedacht, eine hauptamtliche Stelle einzurichten. Es sollen Fortbildungen unterstützt werden, Materialien beschafft werden, damit alle mit den gleichen Materialien arbeiten können.

In der Erklärung der LSBTTI-Nichtregierungsorganisationen (NROs) vom 24. Mai

wird auch auf Defizite und Risiken des Aktionsplans hingewiesen:

„Die Erarbeitung des Aktionsplans erfolgt unter hohem Zeitdruck. Dies birgt folgende Risiken: wichtige gesellschaftliche Akteure können nicht eingebunden werden, die Selbsthilfestrukturen sind mit der Umsetzung der Projekte überlastet, Defizite in den existierenden Projekten bleiben bestehen und ggf. ist das Ziel der Nachhaltigkeit nicht erreichbar.

Zur Sicherstellung der Einbindung der LSBTTI-Communitys, zum Nutzen der Chancen und zur Minimierung der Risiken ist eine langfristige Begleitung der Umsetzung und der Weiterentwicklung des Aktionsplans notwendig. Die NROs müssen regelmäßig in die Qualitätssicherung eingebunden werden. Zusätzlich schlagen wir vor, dass die Landesregierung einen Beirat einberuft, der u.a. aus den Beteiligten der Planungsgruppe besteht. Die geplante Gender-Stabsstelle in der Landesregierung sollte ebenfalls am Beirat beteiligt sein.“ (aka)

Die ganze Stellungnahme kann hier abgerufen werden:
www.lesben-nrw.de/Standortbestimmung_NGOs.pdf

Lvatar – Online-Community für Lesben, Bi-, Inter- und Transsexuelle Frauen

Mit Lvatar geht eine moderne 2.0 Community an den virtuellen Start. Dabei greift Lvatar auf traditionelle Elemente wie Userinnenprofile, Foren, Gruppen und Anzeigen zurück, ist aber auf die Bedürfnisse der lesbischen Zielgruppe maßgeschneidert. Kommunizieren, entdecken und teilen – Lvatar schafft weibliche Verbindungen im Netz. In der Community und deren Gruppen können sich schnell Gespräche und Diskussionen zwischen Gleichgesinnten, Ratsuchenden oder auf fachlicher Augenhöhe entwickeln. „Lvatar soll nicht für

die Oberflächlichkeit im Internet, sondern für die Quelle individueller Bedürfnisse und Gemeinsamkeiten stehen“, so Doreen Matschuk. Eine der Gründerinnen von Lvatar. Lvatar schreibt keiner Frau vor, wer zu ihr passt oder nicht. Selbst ist die Frau und diese findet sich aufgrund von Interessen und Gemeinsamkeiten oder gerade aufgrund von Unterschieden selbst.

„Es muss doch möglich sein, eine moderne Community für Lesben zu bauen“ forderte Doreen Matschuk im Jahr 2009. Herausgekommen ist dann viel mehr. „In den letz-

ten zwei Jahren ist es uns gelungen, Lvatar soweit zu entwickeln, dass nicht nur eine Community für lesbische Frauen entstanden ist, sondern Lvatar kann noch viel mehr und eröffnet der Lvatarin eine ganze Fülle von Möglichkeiten“, erklärt Doreen Matschuk weiter.

Die L1-Mitgliedschaft ist kostenlos und bietet sämtliche Grundfunktionalitäten. Der L2-Account mit extra Features und Funktionalitäten kostet 2 Euro im Monat. www.lvatar.com.

Europäischer Gerichtshof korrigiert die deutschen Gerichte erneut

Verpartnerte Beschäftigte dürfen nicht benachteiligt werden. 2008 hatte der EuGH in der Rechtssache Maruko (C-276/06) entschieden, dass verpartnerte Beschäftigte Anspruch auf dasselbe Entgelt wie verheiratete Beschäftigte haben, wenn sie sich hinsichtlich des streitigen Entgelts in einer vergleichbaren Lage befinden. Ob das der Fall ist, haben die nationalen Gerichte zu beurteilen. Diesen Entscheidungsspielraum haben die deutschen

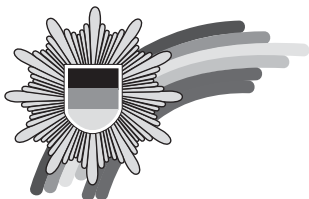
Gerichte benutzt, um die Gleichstellung mit immer neuen juristischen Spitzfindigkeiten zu verhindern. Damit ist nun Schluss. Die deutschen Gerichte dürfen nur noch auf die gegenseitigen Unterhalts- und Beistandspflichten abstellen.

Die stimmten aber bei Lebenspartnern und Ehegatten schon immer überein. Deshalb können die verpartnerten Beschäftigten jetzt ab dem Ablauf der Umsetzungsfrist der Richtlinie 2000/78/EG am

03.12.2003 die Leistungen nachfordern, die ihnen bisher vorenthalten worden sind. Am 18. Mai 2011 hat der Landtag NRW beschlossen, die beamtenrechtliche Gleichstellung der eingetragenen Lebenspartnerschaft endlich umzusetzen. Hierzu Josefine Paul, MdL, queerpolitische Sprecherin: „Dies ist ein wichtiger und überfälliger Schritt. (...) Die jetzt beschlossene Gleichstellung wird rückwirkend ab 2003 erfolgen.“ LAG

VelsPol – Verein lesbischer und schwuler Polizeibediensteter

Liebe Lexplosiv-Leserinnen, gerne nehme ich das Angebot an, euch auf diesem Weg unseren Verein vorzustellen.



VelsPol

**Verein lesbischer & schwuler
Polizeibediensteter in Deutschland**

Nachfolgend erfahrt ihr, wer wir sind und was wir wollen. Ansprechen wollen wir euch. Egal ob Kollegin, neutrale Leserin oder sogar Opfer homophober Gewalt. Unser Anspruch ist breit aufgestellt. Wir wollen ein Bindeglied sein zwischen lesbischer Kollegin/schwulem Kollegen und der Dienststelle, aber auch zwischen Szene und Polizei. Das Verhältnis zwischen Gay-Community und Polizei war geschichtlich nicht immer unbedingt freundschaftlich geprägt, aber auch das soll langfristig anders werden und wir wollen dabei unterstützen. Wir sind Polizeibedienstete und haben den gleichen Auftrag wie alle anderen

Polizeibediensteten unseres Landes. Wir sind lesbisch bzw. schwul und haben uns zu einer Interessensgemeinschaft zusammengeschlossen, weil wir als Minderheit innerhalb der Polizei nicht belästigt, gemobbt, beleidigt oder sogar diskriminiert werden wollen.

Und wir wollen auch nicht, dass es anderen so geht. Unser Verein wurde 1994 als Arbeitskreis gegründet, um auftretende Missstände aufgrund von Homosexualität innerhalb der Polizei zu beseitigen. Der Verein war damals noch ein Arbeitskreis und auch sehr männerlastig.

Seit einiger Zeit versuchen wir, Kontakt zu „lesbischen Berufsgruppen“ aufzunehmen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in der Lexplosiv vorzustellen. Leider haben sich bisher nicht viele zurückgemeldet und ganz sicher kennen wir auch gar nicht alle Gruppen, die wir ansprechen könnten. Wenn ihr also eine Gruppe kennt, die sich hier vorstellen könnte/möchte/sollte, schreibt uns gerne! Und nun macht hier VelsPol den Anfang:

Inzwischen hat sich das Verhältnis geändert. Ich schätze, gut 50 % unserer Mitglieder sind inzwischen Frauen. Wir wollen dass sich niemand wegen seiner sexuellen Identität verstecken muss und dass die Institution Polizei der Gesellschaft mit gutem Beispiel vorangeht.

Wir treffen uns regelmäßig zu Stammtischen, einmal jährlich veranstalten wir auch ein Bundestreffen; ansonsten trifft ihr uns auf dem ein oder anderen CSD, mal als Teilnehmer am Umzug und mal mit einem Info-Stand. Wir suchen Gespräche mit Politik, Polizeiführung und anderen lesbisch-schwulen Institutionen und ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Wenn auch noch lange nicht am Ziel.

Unsere politischen Forderungen lauten

- Komplette Gleichstellung
- Initialisierung von Ansprechpartnern für gleichgeschlechtliche Lebensweisen in der Polizei und Ansprechpartner für antihomosexuelle Gewalt.

VelsPol gibt es nicht nur in Baden-Württemberg sondern inzwischen in nahezu allen Bundesländern. Ihr findet uns im Internet unter: www.velspol.de.

Lip Service – Lesbenserie aus Glasgow

Von einer Freundin wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass die BBC eine Lesbenserie ausstrahlte, die in Glasgow spielt. Angeblich sollte sie L-Word in nichts nachstehen.

Nun, das musste überprüft werden! Nachdem ich erfolglos versuchte, mir den Trailer auf der Internetseite von BBC anzuschauen (not available in your area), wurde ich aber auf YouTube fündig. Es gibt dort einige Ausschnitte aus der Serie zu sehen.



Frankie Bilder: Internet

Mein Interesse war geweckt, ich wollte die Serie sehen! Bei Amazon für 19,99 gab's die erste Staffel zu kaufen. Aber Vorsicht, nur in Englisch ohne Untertitel (UK Import). Und – na ja, also eigentlich



Alle Glasgow-Girls

auch nicht englisch sondern schottisch. Ich musste mich etwas an den Slang gewöhnen, aber mit der Zeit bin ich reingekommen.

Frankie, mit der die Serie beginnt, arbeitet als Fotografin in New York und man kriegt sofort einen eindeutigen Eindruck von ihr. Wie aus einem Munde haben meine Freundin und ich gesagt: „Shane in blond!“

Frankie reist in ihre Heimat Glasgow zurück, weil ihre Stiefmutter verstorben ist. Wir erfahren bald, dass Frankie Glasgow vor ca. einem Jahr recht überhastet verlassen hat und ihre Geliebte und Freundin Cat, die sie schon seit Kindertagen kennt, zurückgelassen und auch den Kontakt fast gänzlich abgebrochen hat. Cat ist auf Frankie erstmal sehr schlecht zu sprechen, zumal ihr die plötzliche und unerwartete Trennung bis heute zu schaffen macht.

Um Frankie und Cat gibt es eine kleine Clique, die sich seit langem kennt und viele gemeinsame Erinnerungen hat.

Weiter sei hier inhaltlich nichts verraten.

Die 6 Folgen (je eine Stunde) der 1. Staffel haben auf jeden Fall Lust auf mehr gemacht. BBC hat um Weihnachten herum verlauten lassen, dass eine 2. Staffel geplant ist. Leider ist noch nirgends ein Ausstrahlungstermin zu finden. Ich werde das Geschehen aber im Auge behalten. (nis)

Lip Service

Harriet Braun

DVD, englisch ohne Ut
Specials:

- Lip Look feature
- Making of Lip Service
- Interview mit Harriet Braun

Preis: ab 19,99 €

Jane Lynch ...

... ist eine Schauspielerin, die offen lesbisch lebt und die Sue Sylvester in der TV-Serie „Glee“ spielt. Sie ist in vielen Filmen und TV-Serien einschließlich L Word (die Anwältin), zu sehen.



Ihre Frau, Lara Embry, ist Psychologin. Das Paar lebt in Kalifornien. Sie lernten sich bei einer Jahrestagsfeier im „National Center for Lesbian Rights“

in San Francisco kennen. Sie heirateten am 31. Mai 2010 außerhalb Northhamptons, Massachusetts. Die zwei wählten Massachusetts, weil es einer der ersten Staaten war, die die homosexuelle Heirat anerkannten. Lara Embry hat zwei Kinder von einer früheren Beziehung. Jane Lynch sagte zum „People magazine“: „Ist es nicht das Aufregendste der Welt, jemanden zu finden, mit dem man jeden Tag verbringen möchte.“

Jane und Lara machten ein Video für „National Center for Lesbian Rights“, in dem sie erzählen, wie sie sich im „Center“ gefunden haben. (nis)

Nenne dich
nicht arm, weil deine Träume nicht in
Erfüllung gegangen sind; wirklich arm ist nur, der
nie geträumt hat.

Marie von Ebner-Eschenbach
(1830-1916)

Lexplosiv für Münsters Lesben im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappern und auf ein letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 10 € (europ. Ausland: 15 €)

Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur

☒ **JA, ich will ein Abo**

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Einsenden an: LEXPLOSIV · Postfach 4805 · 48027 Münster
oder als E-Mail an: info@lexplosiv.de

VORSCHAU Lexplosiv 38

- **Buchbesprechung:**
Auszeit
- **Buchbesprechung:**
Mitten ins Herz
- **Rückblick – Frauen-**
fußball-WM 2011
- **FrauenLesben Sommer-**
camp am Stocksee
- **Bericht Queerstreifen**
- **und vieles mehr!**

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- **Weihnachtsmärkte**
an versch. Orten in der
Innenstadt
21.11. bis 23.12.
- **62. Berlinale**
9. bis 19. Februar
- **Huschparty**
Frühjahr 2012



... mehr als gutes Brot.

Die cibaria GmbH schafft seit 20 Jahren
Arbeitsplätze für Frauen in einem traditionellen
Handwerk.

Wir bilden junge Frauen zu Bäckerinnen und Konditorinnen aus.

So bewahren wir die alte Handwerkskunst des Backens
mit Rohstoffen aus regionaler Produktion und ökologischem Anbau.

Sie erkennen uns am Geschmack.



Ökologisch-biologische Vollkornbäckerei GmbH

Bremer Straße 56 · 48155 Münster · www.cibaria.de